MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
146 (1935)

388 (24.8.1935) Mittags-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-386794

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 1mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.09 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 70 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, 5a Fischerstr. 1, Fa Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Sa Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 30 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 5. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A | Samstag, 24. August 1935 | 146. Jahrgang — Nr. 388

Neue Abessinien-Besprechung in London

Unter Vorsitz Macdonalds

Meldung des DNB.

London, 23. August.

Am Freitag fand in Downingstreet 10 unter dem Vorsitz des amtierenden Ministerpräsidenten Mac Donald eine zweistündige Besprechung über den italienisch-abessinischen Streitfall statt, an der die noch in London verbliebenen Minister, nämlich der Außenminister, der Kriegsminister, der erste Lord der Admiralität, der Kolonialminister und die Abteilungsleiter des Foreign Office und andere Regierungsstellen teilnahmen.

Während MacDonald sich Freitagabend mit der Yacht nach Schottland zurückbegab, verbleibt Sir Samuel Hoare in der Umgebung Londons, um sich über die Entwicklung ständig auf dem laufenden halten zu lassen. Die französische Regierung ist von den Entscheidungen des britischen Kabinetts auf diplomatischem Wege unterrichtet worden. In unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß nicht beabsichtigt sei, irgendeine besondere Mitteilung an Italien zu richten. Die hier und da aufgetauchte Behauptung, daß Eden in Kürze nach Paris zu einer Aussprache mit Laval fahren werde, gilt zum mindesten als verfrüht.

In der Aufnahme der britischen Kabinettsbeschlüsse in Rom stellen die englischen Berichterstatter das Fehlen einer maßgebenden Aeußerung zu der Entschlossenheit Englands fest, sich strikt an die Verpflichtungen der Völkerbundssatzung zu halten.

Gleichzeitig lasse man in Rom durchblicken, daß die Ergebnisse der Kabinettssitzung nur das darstellten, was Italien erwartet habe. Der Beschluß, die Verhandlungen auf diplomatischem Wege fortzusetzen, wurde zwar als wohlgemeint, aber als hoffnungslos angesehen.

Ueber den Inhalt der Beratungen des Kabinetts sind inzwischen einige weitere Einzelheiten durchgesickert. Der im allgemeinen gut unterrichtete „Star" schreibt,

das Kabinett habe sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß der Tanasee und die Quellen des Blauen Nils unter keinen Umständen unter die Kontrolle einer fremden Macht fallen dürften.

Ferner sei beschlossen worden, gewisse lebenswichtige strategische Punkte auf der Verbindungslinie des Weltreiches zwischen dem Mutterlande und dem Roten Meer zu verstärken.

Der politische Berichterstatter des „Manchester Guardian" weiß zu berichten, daß das seinerzeitige Angebot Englands, einen Gebietsstreifen von Britisch-Somaliland zusammen mit dem Hafen Zeila an Abessinien unter der Voraussetzung abessinischer Zugeständnisse an Italien abzutreten, trotz der unfreundlichen Aufnahme dieses Vorschlages im Unterhause nach wie vor Gültigkeit habe, falls es trotzdem gelinge, den Frieden zu erhalten.

Londoner Banken verweigern Italien Krediterleichterungen

⊙ **London, 24. August.**

(Funkmeldung der NMS)

Die „Financial News" schreiben, ein Beschluß der Londoner Clearingbanken, die bisher italienischen Banken gewährten Krediterleichterungen nicht zu erneuern, werde dazu führen, daß die Kredite sich in den nächsten drei Monaten immer mehr vermindern und nach ihrem Ablauf gänzlich aufhören würden. Die Londoner Banken hätten ihren Beschluß nur widerwillig gefaßt. Die italienischen Banken seien stets ausgezeichnete Kunden gewesen, aber es herrsche die begreifliche Sorge, daß der abessinische Streit zu einer Verschlechterung der italienischen Finanzlage führen werde.

Mussolini bleibt unbeugsam

(Funkmeldung der NMS)

⊙ **London, 24. August.**

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß Mussolini Klage darüber führe, daß Großbritannien den abessinischen Widerstand ermutige und ihn dadurch zu einer Verdoppelung seiner militärischen Vorbereitungen nötige. Er sei aber entschlossen, sich durch nichts von seinem Ziele abdringen zu lassen: der völligen militärischen Besetzung Abessiniens, der Erwerbung des Tieflandes und der Errichtung eines italienischen Protektorats über das Hochland.

Der deutsche Kreuzer-Besuch in Gdingen

Die deutschen Seeoffiziere beim Chef der polnischen Kriegsmarine

Meldung des DNB.

— **Warschau, 24. August.**

Der Chef der polnischen Kriegsmarine, Konteradmiral Swirski, hat am Freitag um 14.15 Uhr ein Essen zu Ehren der deutschen Seeoffiziere gegeben, an dem u. a. der deutsche Botschafter von Moltke, Botschaftsrat Dr. Schliep, der Militärattaché General Schindler und von polnischer Seite der Vizedirektor im Außenministerium, Potocki, der Stellvertreter des Kriegsministers Oberst Ulrych, der Stellvertreter des Chefs des Protokolls, Ludienski, sowie eine Reihe führender polnischer Marineoffiziere teilnahmen.

Während des Empfanges hielt Konteradmiral Swirski eine Ansprache, in der er betonte, daß der Besuchsaustausch die Annäherung der Kriegsmarinen Polens und Deutschlands eingeleitet habe. Diese Annäherung würde das gegenseitige Sichkennenlernen ermöglichen, das zur Vertiefung der gutnachbarlichen Beziehungen führen werde. Konteradmiral Swirski schloß mit einem Trinkspruch zu Ehren der deutschen Kriegsmarine, des Deutschen Reiches und des Reichskanzlers Adolf Hitler.

In seiner Antwortansprache dankte Botschafter von Moltke für die Begrüßung und betonte, daß der Besuch an demselben Tage stattfände, an dem die deutsche Armee mit Freude bei sich die Vertreter der polnischen Armee begrüße und daß dieser Besuch zur Vertiefung der gegenseitigen deutsch-polnischen Beziehungen führen werde. Der Botschafter brachte dann einen Trinkspruch auf die polnische Kriegsmarine, das polnische Volk und den Staatspräsidenten Mościcki aus.

„Kurjer Polski" über den deutschen Besuch

— **Warschau, 24. August.**

Der regierungsfreundliche „Kurjer Polski" äußert sich zu den Tischreden, die anläßlich eines Essens im Offizierskasino in Gdingen zwischen Konteradmiral Unrug und dem Kommandanten des Kreuzers „Königsberg", Kapitän zur See, Schmundt, ausgetauscht worden sind, und bemerkt dazu, daß sie vielherzlicher und aufrichtiger gewesen seien, als es sonst der Fall bei solchen Tischreden zu sein pflege. In der einen wie der anderen Rede sei das Moment der Kameradschaft besonders unterstrichen worden, wie sie die Männer der Meere auf der ganzen Welt verbindet, wie auch die Tatsache nicht ausbleibe, daß der gegenseitige deutsch-polnische Flottenbesuch einen neuen Schritt zur Normalisierung der nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland darstelle. Tatsächlich liege in diesen zwei Momenten das Wesen des deutschen Flottenbesuches. Das Blatt erinnert daran, wie herzlich und gastfreundlich die Besatzungen der polnischen Zerstörer in Kiel aufgenommen worden sind und wie hoch die öffentliche Meinung Polens diese herzliche Gastfreundschaft einzuschätzen gewußt habe.

Die Katholikenverfolgungen in Belfast

Scharfes Protestschreiben eines irischen Bischofs an Baldwin

— **London, 23. August.**

Der Bischof von Down und Connor, Dr. Mageean, richtete an Ministerpräsident Baldwin ein in schärfster Form gehaltenes Schreiben, in dem die Regierung von Nordirland für die blutigen Katholikenverfolgungen verantwortlich gemacht und eine peinlich genaue Untersuchung über die Natur und Ursachen der kürzlichen Ausschreitungen in Belfast gefordert wird. Der Bischof beruft sich dabei auf ein Gesetz der Regierung von Irland aus dem Jahre 1920, das für alle Teile der Volksgemeinschaft religiöse Gleichberechtigung zusichert, und fährt dann fort, daß in sämtlichen sechs Grafschaften von Nordirland den Katholiken jede Spur von Recht und Freiheit verweigert werde. Die Regierung von Nordirland habe bei der Anwendung der Gesetze und bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung völlig versagt.

Im weiteren Verlauf des Briefes schildert der Bischof die Art, in der die Katholiken in Belfast vom Pöbel terrorisiert worden seien.

Unter den entfesselten Leidenschaften der Straße hätten die Katholiken, nur mit Nachtgewändern angetan, um ihr Leben fliehen müssen. Eine Mutter mit ihrem zwei Tage alten Kind auf dem Arm sei auf die Straße geworfen worden (!) und selbst vor ehemaligen Kriegsteilnehmern habe man nicht Halt gemacht.

Sie seien gewaltsam aus ihren Heimstätten vertrieben worden und ihre Möbel habe man verbrannt. Alles das habe sich unter den Augen der bewaffneten Streitkräfte der britischen Krone zugetragen. Die noch unvollständige Liste der aus ihren Wohnungen vertriebenen Familien gibt 668 Männer, Frauen und Kinder an, und die Vertreibungen hätten auch dann noch angedauert, nachdem er, der Verfasser, bei dem Ministerpräsidenten Lord Craigavon protestiert habe.

Die irischen Katholiken, so schreibt der Bischof zum Schluß, haben ein Recht, in ihrem Heimatlande zu leben und dort ihr Brot zu verdienen. Dieses Recht ist herausgefordert worden. Die gegenwärtige Lage ist unhaltbar. Eine Untersuchung vor einem unparteiischen Gerichtshof ist ein zwingendes Gebot der Stunde. Im Auftrag meiner Gemeinde bitte ich Sie, dies veranlassen zu wollen.

Wie verlautet, hat der Bischof von dem Büro des Ministerpräsidenten Baldwin eine kurze Empfangsbestätigung erhalten, in der darauf hingewiesen wird, daß Baldwin sich zur Zeit auf Urlaub befinde.

Die Stimmung in Paris

(Funkmeldung der NMS)

⊙ **Paris, 24. August.**

In der Beurteilung der Lage, die durch die Londoner Kabinettsbeschlüsse geschaffen worden ist, beobachtet man in Paris weiterhin Zurückhaltung.

In einer Londoner Meldung des „Petit Parisien" wird hervorgehoben, daß die englische Regierung die Prüfung der Sanktionsfrage mit aller Sorgfalt fortsetzen werde.

Im „Echo de Paris" wird die Frage gestellt, was Frankreich tun werde, wenn es zwischen Rom und London zu wählen habe. Das Blatt beantwortet diese Frage selbst dahin, daß Frankreich ebenso wie Italien und England von seinem eigenen Interesse sich leiten lassen müsse.

Das Interesse Frankreichs aber liege ausschließlich in Europa.

Das Blatt spricht darüber in seiner bekannten scharfmacherischen Art von einer angeblichen „deutschen Gefahr" (?), gegen die man sich schützen müsse und schließt, zwischen Frankreich, England und Italien gebe es angesichts dieser „Gefahr" eine tatsächliche Solidarität. Aber allein Frankreich habe mit Deutschland eine gemeinsame Grenze. Daher sei es zu ständiger Wachsamkeit verurteilt. (!)

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris", der stets gut über die Absichten der englischen Regierung unterrichtet ist, meldet, daß man sich täuschen würde, wenn man die abwartende Haltung der englischen Regierung als Schwäche auslegen wollte. England werde jedoch in der Frage der Sanktionen nicht auf eigene Faust vorgehen. Im Kabinettsrat sei in der Sanktionsfrage keine Einstimmigkeit erzielt worden. Einstimmigkeit habe es nur darüber gegeben, daß die Nilquellen und der Tana-See nicht der Kontrolle einer fremden Macht unterliegen dürften und daß es notwendig sei, gewisse lebenswichtige strategische Punkte wie Gibraltar, Malta, Cypern, Suez, Aden, Perim und Khartum zu verstärken.

Die britische Regierung erwarte im übrigen, daß Italien nach dem japanischen Beispiel in der Mandschurei die Feindseligkeiten in Abessinien ohne Kriegserklärung eröffnen werde. Italien werde seine militärischen Operationen als polizeiliche Maßnahmen darstellen, wie England und Frankreich dies oft genug getan hätten.

Das „Journal" erklärt, wenn man dem Völkerbund treu bleiben wolle, müssen vor allem öffentliche eigentliche Aufgaben bestehen bleiben, d. h. man müsse versuchen, den Frieden zu bewahren, nicht aber den Streitfall zu verallgemeinern.

Schlechte Aussichten für die Flottenkonferenz

Funkmeldung der NMS.

⊙ **London, 24. August.**

Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph" ist der Ansicht, daß die vielseitigen Flottenbesprechungen im September, die von der britischen Regierung gewünscht wurden, vorläufig nicht zustandekommen könnten. Die japanische Antwort auf den britischen Vorschlag habe den Plan vereitelt. Sie sage, japanische Delegierte würden nur unter der Bedingung kommen, daß im voraus eine gemeinsame obere Grenze für Kriegsschiffe bewilligt werde. Dies sei eine beschönigende Umschreibung für die Gleichheit der japanischen mit der britischen und der amerikanischen Flotte. Bekanntlich habe die amerikanische Regierung es entschieden abgelehnt, auf dieser Grundlage zu verhandeln. Wenn es nicht gelinge, Japan zur Aufgabe seines Standpunktes zu überreden, dann sei eine Eröffnung der Besprechung zwecklos. Dagegen würden Marinesachverständige von Frankreich und Italien im nächsten Monat in London erwartet. Bei dieser Gelegenheit werde ihnen die volle Bedeutung des deutsch-englischen Flottenvertrages erklärt werden. Die Aussichten eines vielseitigen Vertrages für die Begrenzung der Flotten, der an die Stelle der zu Ende gehenden Verträge von Washington und London treten könnte, seien entschieden nicht günstig.

Wie die Wahlausübung im Memelgebiet sabotiert wird

Meldung des DNB.

— **Tilsit, 23. August.**

Der Vorsitzende des widerrechtlich amtierenden Direktoriums des Memelgebietes, Bruvelaitis, hat auf Grund des § 10 der neuen Wahlordnung des Memelgebiets die Stimmbezirke für die am 29. September stattfindende Wahl des Landtags festgesetzt. Die erste Ausführungsbestimmung des neuen Wahlgesetzes deckt mit einem Schlag den ganzen Plan der beabsichtigten Wahlbeeinflussung auf. Bruvelaitis hat die Zahl der Stimmbezirke in den Landkreisen von 198 auf 88 herabgesetzt. Lediglich die Stimmbezirke in der Stadt Memel selbst sind in ihrer bisherigen Zahl erhalten geblieben. Was diese Herabsetzung der Stimmbezirke auf dem Lande bedeutet, kann man sich vorstellen. Auf diese Weise werden die Wähler zum Teil gezwungen, Anmarschwege von vielen Kilometern vorzunehmen, ehe sie an ihre Wahlurnen kommen können. In diesen Wahlorten wird ein starkes Gedränge einsetzen, so daß also die Wahl für die Wähler so unbequem wie möglich gemacht wird.

Ein Drittel aller Betriebe im Memelgebiet geschlossen

— **Kowno, 23. August.**

Nach Angaben des Statistischen Amtes in Kowno sind im Memelgebiet im Laufe des letzten Jahres ein Drittel aller industriellen Betriebe geschlossen worden. Demgegenüber wurden nur fünf industrielle Betriebe neu eröffnet. Von den 75 industriellen Betrieben des Memelgebietes sind eingegangen: eine Torffabrik, 9 Ziegeleien, eine Bernsteinfabrik, zwei Metallwarenfabriken, zwei mechanische Reparaturwerkstätten, eine Lederverarbeitungsfabrik, vier Sägemühlen, eine Kittenfabrik und vier andere kleine Betriebe mit insgesamt 1108 Arbeitern.

Regierungskrise in Jugoslawien

Drei Minister wollen zurücktreten

— **Belgrad, 23. August.**

Die seit einigen Tagen erwartete Regierungskrise ist Freitag ausgebrochen. Drei Mitglieder, nämlich der Minister für Sozialpolitik, Preka, der Justizminister Auer und der Forstminister Stefanowitsch überreichten ihre Rücktrittsgesuche dem Ministerpräsidenten und Außenminister Stojadinowitsch, der gerade aus Belgrad zurückgekehrt war, wo er vom Prinzregenten Paul in Audienz empfangen wurde.

Ueber die Ursachen der Krise werden von amtlicher Seite noch keine Mitteilungen gemacht. In politischen Kreisen verlautet jedoch, daß die zurückgetretenen Minister mit der Gründung der neuen Regierungspartei, bestehend aus den ehemaligen Serbisch-Radikalen, den bosnischen Muselmanen und der slowenischen Volkspartei, nicht einverstanden sind, weil sie darin eine Erschwerung zur Lösung der slowakischen Frage erblicken, deren Bereinigung insbesondere in Offizierskreisen gewünscht wird.

MARCHIVUM

Rundfunkausstellung wird verlängert

Meldung des DNB.

— **Berlin**, 23. August.

Mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Besuch der diesjährigen „12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung" und die vorliegenden zahlreichen Meldungen von weiteren Sonderzügen wird die Ausstellung noch um drei Tage, d. h. bis einschließlich Mittwoch, den 28. August, verlängert. Diese Tage werden als Volkstage durchgeführt. Der sonst geltende Eintrittspreis von einer Reichsmark wird als Einheitspreis auf 0,50 Mk. herabgesetzt, lediglich Erwerbslose zahlen 0,30 Mk. Der Umfang der Ausstellung bleibt in den Verlängerungstagen genau so wie bisher. Dienstag und Mittwoch finden Sonderveranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" unter dem Motto „Volk sendet für Volk" statt, die gemeinsam mit dem RDR und der Volkssendeleitung durchgeführt werden. In den beiden KdF-Tagen erhalten die Besucher der Rundfunkausstellung ab 18 Uhr freien Eintritt in die Sommerblumenschau.

Elli Beinhorn in Augsburg

Meldung des DNB.

— **Augsburg**, 24. August.

Zu einem großen Werkfamilienfest gestaltete sich der Kameradschaftsabend, den die Betriebsgemeinschaft der Bayerischen Flugzeugwerke zu Ehren der Fliegerin Elli Beinhorn anläßlich des glänzend gelungenen Tagesausfluges nach Asien und zurück auf einer Messerschmitt-Maschine ME 108 im prächtig geschmückten Saalbau Herrle veranstaltete. Als die tapfere Pilotin, die aus Berlin mit der gleichen Maschine in Augsburg eingetroffen war, mit der sie den Rekordflug ausgeführt hatte, den dichtgefüllten Saal betrat, wurde sie von den Tausenden von Werkangehörigen mit unbeschreiblichem Jubel und Heilrufen empfangen.

Betriebsführer Direktor Schwarzkopff feierte die Fliegerin und ihre Leistung und wies darauf hin, daß solche Leistungen nur durch die Maßnahmen der Regierung des Dritten Reiches möglich geworden seien, die die Luftfahrt wieder zur Geltung gebracht habe. Elli Beinhorn selbst berichtete in ihrer herzerfrischenden und humorvollen Art über ihren Flug.

Auch die Stadt Augsburg feierte Elli Beinhorn durch einen besonderen Empfang. Der Oberbürgermeister überreichte Elli Beinhorn die von der Stadt Augsburg gestiftete Große Goldene Medaille für sportliche Leistungen.

Neue Waffenschiebungen in Frankreich

⊙ **Paris**, 24. August.

Eine neue Waffenschiebung ist von „L'Ordre" aufgedeckt worden, das seiner Zeit auch als erstes Blatt auf die geheimnisvollen 310 Munitionskisten in Le Havre aufmerksam gemacht hatte. Wie das Blatt zu berichten weiß, sind am 2. August am Kai von Rouen 210 Kisten auf Lastkraftwagen verladen und abtransportiert worden. Die Kisten enthielten die Aufschrift „Schweineschmalz". In der Nähe von Lille wurden diese Kisten in einer gegenwärtig stillliegenden Fabrik in Haubourdin abgeladen. Man versichert, daß 200 der Kisten Kartuschen enthielten und eine Kiste Munitionsbänder für Maschinengewehre.

Außerdem soll am 6. August ein Lastkraftwagen mit ähnlichen „Schweineschmalz"-Kisten in Richtung Amiens verschwunden sein. In Rouen wollen Gerüchte wissen, daß der Inhalt dieser Schweineschmalz-Munitionskisten in Verbindung stehe mit der verschwundenen Munition der 310 Kisten von Le Havre.

Verirrt und tödlich abgestürzt

— **Innsbruck**, 23. Aug. In Bend im Oetztal wurde die Leiche des 22jährigen Wiener Bilggerschuldirektors Franz Stark aufgefunden. Er hatte im Hochjoch-Hospiz genächtigt und wollte den Hohenweg zur Breslauer Hütte benützen, verlor aber den richtigen Weg und stürzte über eine 50 Meter hohe Felswand ab.

Die Bergungsarbeiten in Berlin

Anwendung neuer Methoden — Ansehnliche Fortschritte

Meldung des DNB.

— **Berlin**, 23. August.

An der Stätte des Einsturzunglücks gab am Freitagabend Generalleutnant Daluege, der bekanntlich mit der Oberleitung auf der Unglücksstelle beauftragt worden ist, einen Ueberblick über die seit Einrichtung der zentralen Führung der Rettungs- bzw. Bergungsarbeiten durchgeführten und der für die nächste Zeit geplanten Arbeiten.

Wer den Rettungsarbeiten vom ersten Tage an beigewohnt hat, wird zugeben müssen, daß bisher nach menschlichen und technischen Kräften restlos alles getan worden ist, um einen Vorstoß zu den Verschütteten zu ermöglichen. Wenn diesen übermenschlichen Anstrengungen ein positiver Bergungserfolg noch nicht beschieden war, so liegt das allein an den ungeheueren Schwierigkeiten, die bei der Art des Einsturzes den Arbeiten im Wege stehen. Nachdem der Stollenbau der Bergleute insofern zu keinem positiven Ergebnis geführt hat, als man zwar Hohlräume entdeckt hat, an die Verschütteten aber nicht herangekommen ist, mußte man sich am Donnerstagnachmittag zur Anwendung grundlegend neuer Methoden entschließen.

Am Freitag sind in der ersten Schicht 680, in der zweiten 748 und in der dritten 800 Mann eingesetzt worden. Schon diese Zahlen beweisen, daß auf dem verhältnismäßig beschränkten Raum die Einsetzung von Kräften in vollstem Umfange erfolgt ist. In jeder dieser Schichten waren vertreten die Wachtruppe Berlin mit 70 Mann, die Pioniere mit 140, die Feuerwehr mit 60 Mann, außerdem mit wechselnder Stärke die Männer der Technischen Nothilfe, die ihre Arbeit nach nach ihrer Berufsarbeit verrichten. Ferner sind für jede Schicht rund 400 Fach- und Spezialarbeiter der namhaftesten Berliner Baufirmen herangezogen worden. Hinzu kommen weiter die Bergleute, die zur Zeit mit Sonderarbeiten, wie z. B. mit der Anlegung von Pumpenschächten zur Absenkung des Grundwassers, an der auch die Feuerwehr arbeitet, betraut sind.

Unter diesen Umständen hat in der Nacht zum Samstag vor allem der Einbau des breiten Längsstollens, von dem man sich sehr viel für die Bergung der Verschütteten verspricht, ansehnliche Fortschritte gemacht, obwohl man nach der Tiefe zu immer wieder auf wirr durcheinanderliegende Trümmer stößt.

An der Stätte des Einsturzunglücks gab am Freitagabend Generalleutnant Daluege, der bekanntlich mit der Oberleitung auf der Unglücksstelle beauftragt worden ist, einen Ueberblick über die seit Einrichtung der zentralen Führung der Rettungs- bzw. Bergungsarbeiten durchgeführten und der für die nächste Zeit geplanten Arbeiten.

Wer den Rettungsarbeiten vom ersten Tage an beigewohnt hat, wird zugeben müssen, daß bisher nach menschlichen und technischen Kräften restlos alles getan worden ist, um einen Vorstoß zu den Verschütteten zu ermöglichen. Wenn diesen übermenschlichen Anstrengungen ein positiver Bergungserfolg noch nicht beschieden war, so liegt das allein an den ungeheueren Schwierigkeiten, die bei der Art des Einsturzes den Arbeiten im Wege stehen. Nachdem der Stollenbau der Bergleute insofern zu keinem positiven Ergebnis geführt hat, als man zwar Hohlräume entdeckt hat, an die Verschütteten aber nicht herangekommen ist, mußte man sich am Donnerstagnachmittag zur Anwendung grundlegend neuer Methoden entschließen.

Am Freitag sind in der ersten Schicht 680, in der zweiten 748 und in der dritten 800 Mann eingesetzt worden. Schon diese Zahlen beweisen, daß auf dem verhältnismäßig beschränkten Raum die Einsetzung von Kräften in vollstem Umfange erfolgt ist. In jeder dieser Schichten waren vertreten die Wachtruppe Berlin mit 70 Mann, die Pioniere mit 140, die Feuerwehr mit 60 Mann, außerdem mit wechselnder Stärke die Männer der Technischen Nothilfe, die ihre Arbeit nach nach ihrer Berufsarbeit verrichten. Ferner sind für jede Schicht rund 400 Fach- und Spezialarbeiter der namhaftesten Berliner Baufirmen herangezogen worden. Hinzu kommen weiter die Bergleute, die zur Zeit mit Sonderarbeiten, wie z. B. mit der Anlegung von Pumpenschächten zur Absenkung des Grundwassers, an der auch die Feuerwehr arbeitet, betraut sind.

Unter diesen Umständen hat in der Nacht zum Samstag vor allem der Einbau des breiten Längsstollens, von dem man sich sehr viel für die Bergung der Verschütteten verspricht, ansehnliche Fortschritte gemacht, obwohl man nach der Tiefe zu immer wieder auf wirr durcheinanderliegende Trümmer stößt.

Der Neubau des Reichsluftfahrtministeriums

Teilweiser Bezug des Riesengebäudes bereits im Oktober

Meldung des DNB.

— **Berlin**, 23. August.

Es ist gerade ein halbes Jahr her, seitdem die Pläne zu dem Monumentalbau für das Reichsluftfahrtministerium, dem ersten großen Bau der Nachkriegszeit in Berlin, genehmigt wurden, und schon steht der größte Teil des Gebäudes aus Eisenbeton und Mauerwerk fertig da. Bereits im September wird das ganze Gebäude im Rohbau fertiggestellt sein und im Oktober d. J. werden einige Abteilungen dieses Ministeriums, etwa 1000 Zimmereinheiten, den Neubau beziehen können.

Im Mittelpunkt der Reichshauptstadt, in der Wilhelmstraße, zwischen der Prinz Albrecht- und der Leipziger Straße, entsteht ein Bau in einer Zeit, in der die Staatsführung wieder in der Zuversicht und im Vertrauen des Volkes begründet ist. Auf diesem Gelände standen bisher Gebäude, die zum größten Teil in den Gründerjahren errichtet wurden und sich mit einigen Ausnahmen in höchst mangelhaftem Zustande befanden. Daß bei ihrer Niederreißung ein oder zwei geschichtlich wertvolle Gebäude der Spitzhacke zum Opfer fallen mußten, ist verständlich, da es nicht zu rechtfertigen war, sie durch einen Umbau in den neuen Monumentalbau einzubeziehen.

Eine der Hauptaufgaben mit bei dem Neubau des Ministeriums war es, den Vorstandsgebieten im Reiche Aufträge zu geben, und man kann heute feststellen, daß diese Aufgabe voll gelöst ist.

Von den Muschelkalksteingebieten am Main und in Baden, die augenblicklich etwa 50 000 Arbeiter beschäftigen, sind nahezu 80 v. H. nur für das Luftfahrtministerium tätig.

Der aus der Bayerischen Ostmark kommende Granit für die Hofflächen und Gebäudesockel hat 20 000 Arbeitstage und das rheinische Basaltlagergebiet hat für den Plattenbelag an der Gartenfront 5000 Arbeitstage zu leisten. Darüber hinaus sind die Kalkstein- und Marmorschneidereien des Fränkischen Jura, des Fichtelgebirges, in Oberbayern, Westfalen, Schlesien und dem Gebiet an der Lahn außerordentlich stark herangezogen worden.

Der entwerfende Architekt und verantwortliche Bauführer, Professor Dr. ing. Sagebiel, der bei einer Pressekonferenz Gelegenheit nahm, über die Ausführung des Baues eingehend zu sprechen, fand vor der Aufgabe, neben den Geschäftsräumen für das eigentliche Reichsluftfahrtministerium auch noch Räume für die nachgeordneten Dienststellen zu schaffen. Dadurch erklärt sich der gewaltige Umfang der Gesamtanlage, die etwa 50000 Quadratmeter Nutzfläche beansprucht.

Das ganze Gebäude mit etwa 2500 Zimmereinheiten wird am 1. April 1936 schlüsselfertig.

Diese ungeheure Leistung konnte man nur erreichen durch tägliche Beschäftigung von rund 5000 Handwerkern und Bauarbeitern. Besonderen Wert legte Professor Sagebiel auch auf die Feststellung, daß seit Beginn des Baues trotz des beschleunigten Tempos nicht ein einziger schwerer Unfall zu beklagen sei.

Die Höhenentwicklung des Gebäudes in fünf und teilweise auch sieben Geschossen hat sich aus luftschutztechnischen Erwägungen ergeben. Aus demselben Grunde sind auch die besonders weiten Innenhöfe entstanden. Weiter entspricht auch dem Gedanken des Luftschutzes die Ausbildung des Kellergeschosses unter dem ganzen Gebäude sowie die Anlage eines Sammelschutzraumes für die Bevölkerung. In einem der Höfe, der von der Leipziger Straße direkt zu erreichen sein wird, ist ein unterirdischer Wagenparkplatz für 150 Kraftwagen geschaffen. Daneben ist für die interne Fahrbereitschaft, ebenfalls unterirdisch, ein Parkplatz für weitere 150 Kraftwagen angelegt worden.

Der Besucher wird trotz der 250 Meter langen Front, die das Ministerium in der Wilhelmstraße haben wird, durch übersichtliche Einteilung der einzelnen Geschosse und Nebenbauten sehr schnell die von ihm gesuchte Dienststelle auffinden können. Der Haupteingang wird an der Leipziger, Ecke Wilhelmstraße sein.

Cholera-Epidemie in Nordchina

— **Schanghai**, 22. Aug. Eine Cholera-Epidemie ist, wie die Zeitung „Shunpao" meldet, in der entmilitarisierten Zone in Nordchina ausgebrochen und zwar in dem Ort Tsunhua. Die Epidemie soll bis jetzt schon mehr als 50 Todesopfer gefordert haben.

Mercedes-Fahrer in Bern verunglückt

(Funkmeldung der NM 3.)

— **Bern**, 24. August.

Während des Nachmittagstrainings zum „Großen Preis der Schweiz" in Bern ereignete sich ein schwerer Unfall. Der bekannte Mercedes-Benz-Rennfahrer Hanns Geyer, der nacheinander schon vier Runden gefahren hatte, wurde in der sehr gefährlichen Kurve unmittelbar vor den Tribünen der Bremgarten-Rundstrecke zu weit nach außen getragen und konnte den Wagen bei dem hohen Tempo nicht mehr auf der Bahn halten. Der Rennwagen raste gegen Signalbogen, streifte drei Bäume und wurde vollkommen zerschmettert. Geyer wurde beim ersten heftigen Aufprall herausgeschleudert und mit einer schweren Gehirnerschütterung, Quetschungen und Schnittwunden in die Berner Universitätsklinik gebracht.

Ein Todesurteil

Meldung des DNB.

— **Eichstätt**, 23. August.

In der Freitagsitzung des Schwurgerichts beim Landgericht Eichstätt wurde der 24 Jahre alte ledige Matthias Schwab von Fünfstetten wegen Mordes zum Tode verurteilt. Schwab hatte am Abend des 1. Juni seinen Onkel, den 53 Jahre alten Bäckermeister Josef Haunstetter mit einem schweren Beil in der brutalsten Weise niedergeschlagen, so daß der Tod des Haunstetter nach wenigen Minuten eintrat. Schwab wollte in den Besitz des Anwesens Haunstetters kommen, um heiraten zu können. Von der Brutalität des Angeklagten zeugt ferner die Tatsache, daß er an der Bahre des Erschlagenen die Totenwache gehalten und auch an der Beerdigung teilgenommen hatte.

Quecksilber auf dem Vesperbrot

Meldung des DNB.

— **Siegenburg**, 23. August.

Von einem ganz ungewöhnlichen Mordversuch an Ehegatten berichtet die „Bayerische Ostmark" aus Siegenburg: Darnach wurde die Gütlersfrau Katharina Bachmaier von Mallersdorf verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Sie gab an, daß die Zerrüttung ihrer dreijährigen Ehe sie auf den unseligen Gedanken gebracht habe, ihren Mann zu beseitigen. Zu diesem Zweck zerschlug sie ein Fieberthermometer und gab das Quecksilber auf ein bestrichenes Brot. Der Mann, dem sie die Vesper in der Speisekammer zurechtgestellt hatte, bemerkte die Kügelchen, durchschaute die Absicht und erstattete Anzeige.

Die Frau ist erst 28 Jahre alt. Nach ihren Angaben soll sich ihr Mann ihr immer mehr entfremdet und sie wiederholt in grobster Weise sogar mit Werkzeugen verschiedener Art geschlagen haben. In der Frau wuchs immer mehr die Vorstellung, daß sie ein Hundeleben führe und daß kein Ende abzusehen sei. Der Tragweite ihrer Tat scheint sie sich bei ihrer Festnahme noch gar nicht bewußt gewesen zu sein. Sie äußerte, jetzt habe sie wenigstens Ruhe. In ihrer Ehe habe es ja noch nie gestimmt.

Verantwortlich: Hans Alfred Weidner (in Urlaub)
Stellvertreter des Hauptschriftl. u. verantwortlich für Politik: K. O. Mündel
Handelsteil: Dr. Fritz Bode. - Feuilleton: Karl Chris Wiederaufbau
Lokales, Sport: Fritz Hammes. - Sport: i. V. Karl Schlenker
Kommunal-Wirtschaftliche Rundschau, Gerichts- und kom. Zeitg.: Karl Wilhelm Fennel - Kopfleiste und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Hg. Illing, sämtlich in Mannheim
Herausgeber, Druck und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4-6
Schriftleitung in Berlin: Dr. Fritz Hellrich, W 35, Lützowstraße 40
Gef.-Z.-N. Juli 1935: Ausgabe A u. B rd. 70 000
Zur Zeit Preisliste Nr. 5 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rückgabe nur bei Rückporto

Berliner Brief

Woche der Trauer — Funkausstellung einst und jetzt — Jeder kann ans Mikro — Unüberwindlicher Lebenswille — Urlauber sollen es bequem haben — Eine Stadt hält den Atem an — Der Tunnel am Brandenburger Tor.

Berlin, im August.

Berlin hat eine Woche ernster Trauer verlebt. Sie wurde gemildert durch die edlen Zeugnisse echter Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, mit der zwei Unglücksfälle und ihre Folgen in neuer Tatkraft überwunden wurden. Am Montagabend sahen wir am Funkturm eine Halle der großen Funkausstellung in Rauch aufgehen, am Dienstag stürzte ein Tunnel des Untergrundbahnbaues zwischen Tiergarten und Brandenburger Tor ein und begrub die Arbeiter unter den Trümmern. Berlin ist Jahrzehnte lang von schweren Unglücksfällen verschont geblieben, immer schien Sonne über der Stadt, nun pochte einmal der Finger des Schicksals ans Tor...

*

Unsere schöne Funkausstellung! Heute steht sie bereits wieder neuaufgebaut da! Sie war seit ihrem Eröffnungstage von einem begeisternden Leben erfüllt wie vielleicht noch nie eine Berliner Ausstellung zuvor. Ich habe die Entwicklung des Berliner Ausstellungswesens aus nächster Nähe miterlebt und kann den Unterschied von damals und jetzt mit Händen greifen. Nach der Inflation wollte Berlin auch Messe- und Ausstellungsstadt werden. Man wollte einen Fremdenverkehr treibhausartig entwickeln und hatte eine Ausstellung nach der andern. Es waren die Jahre, wo wir der damals noch blühenden amerikanischen Prosperity nachstrebten, wo Berlin ein europäisches Neuyork werden wollte und wir uns einem — in der Wirklichkeit der damaligen nationalen Lage nicht begründeten — wirtschaftlichen Optimismus ohnegleichen ergaben.

Die Industrie recherchierte damals mit dem ganz großen Einmaleins und war leicht zu den großen Werbekosten prunkvoller Ausstellungen zu verlocken, die mit festlichen Reden und Banketten eröffnet wurden, aber in Wahrheit gar keinem natürlichen Bedürfnis entsprachen. Denn schon am zweiten Tage saßen die Aussteller und ihre Helfer träumerisch in ihren Kabinen und warteten auf Besucher, die sich nicht einstellen wollten. Meist war es ein grandioser Leerlauf, den man mit diesen Ausstellungen aufführte. Eine Ausnahme machte die alljährliche Funkausstellung, die im Gegensatz zu den andern Schauen immer Hunderttausende von Besuchern aufweisen konnte. Hier war Neuland, das jeden anging, da strömten die Massen herbei.

Aber auch die Funkausstellungen von damals (1934 bis 1932) halten den Vergleich mit der Funkausstellung von 1935 nicht aus. In diesem Jahre spürte man, wie sehr inzwischen der Funk eine Sache der Volksgemeinschaft, ein Stück unseres täglichen Lebens geworden ist. Noch nie traten die Geheimnisse des Funks und seiner Möglichkeiten so nahe an den einzelnen Volksgenossen heran wie auf dieser Ausstellung. Zunächst einmal hatte jeder Besucher die Möglichkeit, nicht bloß Funkhörer, sondern auch Funksprecher und Sender zu sein. Ludwig Manfred Lommels Ideal vom „Sendberich" für jedermann wurde erfüllt. Denn inmitten der Ausstellung war ein großer, den ganzen Tag über betriebener Volkssender aufgebaut, bei dem sich jeder als Ansager beteiligen durfte, der sich als einigermaßen geeignet erwies. Zu diesem Zwecke mußte er erst eine Platte besprechen, die seine Stimme festhielt. Ergab die Platte, daß er „funkisch" etwas zu sagen hatte und in Sprache und Organ tauglich war — dann wurde er an den Volkssender herangelassen, um dort eine richtige Funkdarbietung anzusagen. Dabei gabs eine hübsche Belohnung: die Platte mit der Aufnahme der eigenen Stimme durfte der Sprecher behalten. Nun kann er sie sich zu Hause aufs Grammophon legen und nach Belieben sein eigener Zuhörer sein.

Am Volkssender haben wir dann Mikrophontalente in zahllosen Fälle kennen gelernt. Männer und Frauen aus ganz Deutschland traten ans Mikrophon, das in dieser Woche ungeheuer populär geworden ist, weil es sich als kein geheimnisvolles Rätsel erwiesen hat, sondern als ein Gebrauchsgegenstand, mit dem jeder umgehen kann wie sonst mit dem Füllfederhalter.

Und jede Mikrophonstabe enthüllte jeweils in einer einzigen Minute den ganzen Menschen. Manche sprechen, als ob sie Besuch in der guten Stube hätten — mit frisierter, geölter Schmute wie ein Liebhaber aus der Zeit der Meininger. Man merkt das Unechte, die Sprecher lassen kalt. Den meisten Erfolg und die unmittelbarste Wirkung haben, die da reden wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. „Meine Volksgenossen", sagte ein Arbeiter aus Mitteldeutschland, „jetzt kommt die Kapelle der Potsdamer Reiter, die ihnen was schmettern wird, daß Sie die Engel singen hören." Man fühlt, wie der Sprecher sich über das kommende Kunstereignis freut, deshalb vermögen auch seine wenigen Worte Vorfreude weiter zu verbreiten und erfüllen, darum die Aufgabe des Funksprechers hundertprozentig.

*

Ich habe schon einmal hier geschildert, wie der sommerliche Reisende, der aus Mitteldeutschland am Anhalter Bahnhof ankommt, dann hilflos mit seinem Koffergebirge vor dem Bahnhof steht, weil der Stettiner oder Lehrter Bahnhof, von dem er dann zur Ost- und Nordsee weiter reist, viele Kilometer entfernt, jenseits der ganzen Innenstadt liegt. Der Fremde schleppt sein Gepäck schwitzend zu Omnibus und Straßenbahn, und muß durch die ganze Stadt schuckeln, ehe er weiterreisen kann, dem erfrischenden Meere entgegen. Harte Prüfung für jeden, der Urlaubsglück sucht. Nun wollten wir unsern Gästen diese beide Last abnehmen. Sie sollten ohne einen Schweißtropfen über Berlin in Urlaub reisen können. Deshalb entstand das großzügige Projekt, die weit voneinander entfernten Fernbahnhöfe durch ein Netz von Untergrundbahnen zu verbinden. Wenn diese neuen Bahnen fertig sind, werden sie eine kostbare Erleichterung für jeden Reisenden sein. Aber diese Bequemlichkeit und Reisefreude von morgen wird teuer erkauft werden: dafür haben wackere Berliner Arbeitsmänner ihr Leben geopfert. Ein Kran stürzte zusammen, Erdmassen kamen ins Rutschen, 90 Meter Tunnelbau brachen ein, tagelang hielt ganz Berlin den Atem an, wird es gelingen, die Verunglückten zu retten? Pioniere aus Küstrin eilten herbei. Bergleute aus dem Ruhrgebiet, gegenüber Einsturzgefahren geschult, kamen im Flugzeug an. Das Rettungswerk dauerte Tag und Nacht. Kaffeehäuser, Kinos, Tanzpaläste blieben in diesen Tagen leer — einer ganzen Stadt schlug das Herz bis zum Halse hinauf ob des Schicksals dieser armen Soldaten der Arbeit. Sie zahlten mit ihrem Leben, daß wir in Tempo und technischer Siegessicherheit der Erde den Leib aufrissen, um durch ihren Schoß flinke Züge dennoch zu lassen, damit die Urlauber es nächstes Jahr bequemer haben. Unerforschliche Wege des Schicksals ...

Der Berliner Bär.

⊙ **Dr. Kurt Singer Leiter des Reichsverbandes jüdischer Kulturbünde.** Im Einvernehmen mit der Geheimen Staatspolizei hat die zuständige Stelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als verantwortlichen Leiter des Reichsverbandes jüdischer Kulturbünde den früheren Intendanten Dr. Kurt Singer und als Generalsekretär dieser jüdischen Organisation den ehemaligen Handelsjournalisten Dr. Werner Levie genehmigt. Unter dieser verantwortlichen Leitung haben sich bekanntlich, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis 15. September einschließlich sämtliche künstlerisch und kulturell tätigen jüdischen Verbände dem Reichsverband einzugliedern. Ausgenommen hiervon sind lediglich die religiösen jüdischen Schul- und Kultusgemeinden.

⊙ **Eine neue Orgel für Stralsunds Nikolaikirche.** Die St. Nikolai-Kirche in Stralsund, eine der prächtigsten Kirchen Norddeutschlands, erhält eine neue Orgel mit 5500 Pfeifen. Die größte der Pfeifen hat einen Durchmesser von einem halben Meter, die kleinste ist nur 3 Millimeter stark. Vier Manuale und Pedale lassen 80 verschiedene Stimmarten erklingen. An dem Bau der Orgel, die 30 Zentner schwer ist und die in ihrem Aeußeren dem Stile der Kirche angepaßt wird, arbeiten zur Zeit 20 Orgelbauer.

⊙ **Geologentagung in Pforzheim.** Der Oberrheinische geologische Verein hält seine 68. Tagung vom 28. bis 31. August in Pforzheim ab. Neben wissenschaftlichen Sitzungen, Fachvorträgen und einem öffentlichen Vortrag sind geologische Begehungen und Ausflüge rund um Pforzheim, ins Größeltal, nach Herrenalb, zur Teufelsmühle und ins Enztal sowie nach Bietigheim und in die Stromberge vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit gebührt dem öffentlichen Vortrag des Universitätsprofessors Hennig aus Tübingen am 30. August im Melanchthonhaus. Er ist als eine Art Gegeneinladung des Vereins an die Bevölkerung der Stadt Pforzheim gedacht und für jedermann ohne Eintrittsgeld zugänglich. Der Verein will breiteste Kreise mit seiner Arbeit bekanntmachen.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, den 24. August.

Wer ist der beste Rundfunksprecher?

Rundfunksprecher-Wettbewerb in letzter Entscheidung

Der von der Reichssendeleitung gemeinsam mit dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer veranstaltete zweite Rundfunksprecher-Wettbewerb erreicht mit seiner Entscheidung auf der 12. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung seinen Höhepunkt und Abschluß.

Im Rahmen einer bunten Abendveranstaltung am Sonntag, dem 25. August, 20 bis 22 Uhr, die aus Halle 1 der Rundfunkausstellung auf alle deutschen Sender übertragen wird, werden sich die für den Reichsausscheidungskampf ermittelten zehn Sprecher im letzten Wettbewerb der Oeffentlichkeit vorstellen.

Am Montag, dem 26. August, werden in der Zeit von 16.05 bis 20 Uhr die auf Schallplatten aufgenommenen Kurzberichte der Bewerber über alle Sender gegeben. Jeder Bewerber sagt seine Schallplatten selbst an. Das Volk soll sich seine Sprecher selbst wählen, jedem ist damit also Gelegenheit gegeben, durch Abgabe seines Urteils auf dem in allen Rundfunkzeitschriften und Zeitungen abgedruckten Stimmschein oder auf einfacher Postkarte mitzuentscheiden.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: Eugen Hadamovsky, Reichssendeleiter (Vorsitzender), Erich Boeker, Gaufunkstellenleiter Hamburg, Dr. Alfred Bofinger, Intendant Reichssender Stuttgart, Fritz Boldt, Gaufunkstellenleiter Dresden, Bertram Coppel, Abteilungsleiter in der Reichsrundfunkkammer, Heinz v. Fehrentheil, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der NDR, Hans-Otto Fricke, Intendant Reichssender Frankfurt, Prof. Karl Graef, Mitglied der Reichssendeleitung, Hans Kriegler, Intendant Reichssender Breslau, Friedrich Raurath, Gaufunkstellenleiter Westfalen-Süd, Dr. Herbert Schent, Leiter der Rechtsabteilung der RRG, Karl W. Sonntag, Gaufunkstellenleiter Groß-Berlin.

Das Urteil ist unter dem Kennwort „Rundfunksprecher-Wettbewerb" an die Reichssendeleitung, Berlin-Charlottenburg, Masurenallee, bis 20. August einzusenden.

Stimmschein

für den Reichsausscheidungskampf im Rundfunksprecher-Wettbewerb 1935

Von den zehn Bewerbern halte ich
Nr. .... für den besten Sprecher
Nr. .... für den zweitbesten Sprecher
Nr. .... für den drittbesten Sprecher
Nr. .... für den viertbesten Sprecher
Nr. .... für den fünftbesten Sprecher

Aerztliche Pflichtfortbildung

Einen bedeutsamen Beitrag zur Hebung der Volksgesundheit und Neuordnung des Gesundheitswesens stellt die Anordnung des Reichsärzteführers über die ärztliche Pflichtfortbildung dar. Mit der Durchführung der ärztlichen Pflichtfortbildung sind die Landes- und Provinzstellenleiter der Kassenärztlichen Vereinigung beauftragt worden. Diese haben die Fortbildungsärzte für die einzelnen Kurse einzuberufen und auch die Durchführung der Kurse zu überwachen. Die Pflichtfortbildung umfaßt zunächst die ärztlichen praktischen Aerzte aus Orten unter 100000 Einwohnern. Zug um Zug sollen später auch die Aerzte aus den Großstädten und die Fachärzte in die Pflichtfortbildung einbezogen werden. Die Pflichtfortbildung erfolgt in der Weise, daß jeder Arzt alle fünf Jahre einmal an einem Kursus in einem Krankenhaus teilnehmen muß. Der einzelne Kursus dauert drei Wochen. Der Beauftragte des Reichsärzteführers, der über die neuen Richtlinien im Reichsärzteblatt berichtet, richtet abschließend an die Aerzteschaft den dringenden Appell, sich bewußt zu sein, daß diese Fortbildung ohne Zweifel den ärztlichen Ausbildungsstand wesentlich heben und dadurch dazu beitragen wird, die Volksgesundheit erheblich zu fördern.

** **Reichswettkampf der SA.** Die Standarte 171 der SA teilt mit: Heute abend um 18.45 Uhr finden im Rahmen des Reichswettkampfes der SA zwischen den Quadraten Q 3 und R 3 vom Sturm 46 der Standarte 171 als Einsatzübung ein Barrikadenkampf statt.

** **Aus Sandhofen.** Hier wurde von der Gutsverwaltung Kirschgartshausen das diesjährige Obsterträgnis und der zweite Schnitt von etwa 2 Hektar Wiesen in 25 Ar großen Losen öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die Versteigerung, die auf dem Hofe des Gutes stattfand, hatte zahlreiche Interessenten angelockt. Auch das Hochbauamt Abt. Gartenverwaltung versteigerte das Obsterträgnis in Sandhofen. Die Zusammenkunft war in der Wilhelm-Wörth-Straße am westlichen Ausgang unserer Vorstadt. Nicht minder großes Interesse zeigten die hier anwesenden Steigerer. Die Siedlungsbauten am Viernheimer Weg schreiten rüstig vorwärts. Zwei Siedlungshäuser sind im Rohbau fertiggestellt, so daß mit dem inneren Ausbau begonnen werden kann. Das größte Ereignis in jedem Jahre ist für jung und alt die „Kerwe". Lebhafter Betrieb ist auf dem Kerweplatz am alten Kriegerdenkmal, denn die Messeleute sind da und schlagen ihre Buden, Stände usw. auf. Es entsteht eine richtige Messe. Nicht minder sind unsere Geschäftsleute bei der Hand. Nebst der berühmten „Sandhofer Hausmacher" werden den Gästen die kräftigen und vorzüglichen Essen gereicht. In mehreren Lokalen spielen beste Tanzkapellen auf. Die Sandhofer Kirchweih erfreut sich immer des Zuzugs vieler Gäste aus der näheren Umgebung. Auch in diesem Jahre wird dies erfreuliche Bild, wie wir gerne hoffen, kein anderes sein.

Deutschland wird nur vom Nationalsozialismus geführt

Kreisleiter Dr. Roth spricht vor 6000 Volksgenossen in der Mitgliederhauptversammlung der NSDAP über die Aufgaben im Kampfe gegen die Staatsfeinde

Der Kreis Mannheim der NSDAP hielt am Freitagabend im Nibelungensaal die Mitgliederhauptversammlung des Jahres 1935 ab, die zu einer großen Kundgebung für das Dritte Reich wurde. Außer den Parteigenossen waren auch die Betriebszellenobleute, die Amtswalter der DAF, der NS-Hago und der NSV erschienen. Kreisleiter Dr. Roth ergriff, nachdem die Ehrenstürme der politischen Leiter, der SA und SS einmarschiert und mit ihren Fahnen auf dem Podium aufmarschiert waren, sofort das Wort zu einer zündenden Ansprache, die sehr oft von stürmischem Beifall unterbrochen wurde.

Der Kreisleiter führte u. a. aus:

Wenn die nationalsozialistische Bewegung wieder vor neue Aufgaben gestellt ist, wird sie auch diese Aufgaben mit derselben Begeisterung wie in der Kampfzeit lösen. Jeder Parteigenosse wird sich für die Erreichung des Zieles mit ganzer Hingabe einsetzen. Wir haben in Deutschland während der letzten zwei Jahre wirklich alles versucht, jeden deutschen Volksgenossen zum Nationalsozialismus zu erziehen und zu gewinnen, und wir dürfen mit Stolz sagen, daß

die Mehrheit des deutschen Volkes geschlossen hinter den Maßnahmen der nationalsozialistischen Bewegung steht.

Wir müssen aber auch eines feststellen, daß immer noch Menschen in Deutschland vorhanden sind, die als die letzten Gegner des Nationalsozialismus zu betrachten sind. Dazu gehören die Kreise, die früher das Zentrum in Deutschland ausmachten, nur haben sie ihre Zentralen nicht mehr in Deutschland — das wäre zu gefährlich — sondern sie haben sie außerhalb der deutschen Grenzen. Wir müssen feststellen, daß man versucht, das deutsche Volk einzukreisen, daß das alte Bündnis zwischen Zentrum, Freimaurer- und Judentum wieder aufflebt. Es ist Aufgabe der Partei, diesen Widerstand zu brechen, ihn mit allen Mitteln zu vernichten.

Der Redner brachte Beispiele, wie man in Oesterreich mit den deutschen Volksgenossen umgeht und zog Vergleiche mit der milden Behandlung, die das hochverräterische Treiben des politischen Katholizismus in Deutschland erfährt.

Wir lassen es nicht zu, daß unser Volk in konfessionelle Lager gespalten wird.

Wir haben vielmehr das Recht und die Pflicht, uns gegen solche Zerreißungsbestrebungen zu wehren. Wir sind uns klar darüber, daß dieser Kampf nicht so leicht sein wird, denn man versucht, mit getarnten Mitteln aufzutreten. Wir werden dem deutschen Volk die ungeheure Gefahr klarmachen, die ihm von dieser Seite her droht. Wenn es in Deutschland viele Menschen gibt, die sich nicht zum Christentum bekennen, dann darf man sagen, daß hier in erster Linie das Zentrum schuld ist, weil es mit dem Marxismus die Gottlosenbewegung geradezu züchtete. Der Nationalsozialismus hat sich bemüht, die Menschen wieder auf den deutschen Boden zu stellen. Wenn das Zentrum so gut gearbeitet hätte wie der Nationalsozialismus, gäbe es wahrscheinlich keine Nichtchristen in Deutschland. Diese Nichtchristen hat es aber schon gegeben, als Rosenberg noch nicht geboren war.

Wir verbitten uns, daß „Neuheidentum" und Nationalsozialismus in einen Topf geworfen werden

Wenn wir am deutschen Volke festhalten, so deshalb, weil das eine gottgewollte Aufgabe ist. Deshalb rufen wir den ehemaligen Zentrumskreisen zu: Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht zerreißen! Außer der nationalsozialistischen Bewegung werde niemand das deutsche Staatsschiff lenken.

Der Redner wandte sich dann

den Verhältnissen in Mannheim

zu. Er begrüßte es, daß auch hier die Vorherrschaft der Juden gebrochen sei. In Mannheim werde es nicht mehr möglich sein, daß ein Standesbeamter die Trauung eines Deutschen mit einem Juden vollzieht. Dr. Roth appellierte an die Betriebszellenobleute, in ihre Betriebe nationalsozialistischen Geist hineinzutragen und als Vorbild zu wirken. Auch dem NSDHB (Stahlhelm) sagte der Redner deutliche Worte; auch der Nationalsozialismus habe Frontkämpfer unter seinen Führern. Er ermahnte die Parteigenossen, jeder an seinem Platz so zu arbeiten, daß das Ansehen der Partei nach außen hin gestärkt werde. Das deutsche Volk werde dem Nationalsozialismus stets gern folgen, wenn die Partei sauber sei und wenn ihre Träger jederzeit bereit seien, für die Idee restlos einzutreten. In der Kampfzeit habe der Nationalsozialist die Idee bis zum letzten verteidigt. So müsse das auch heute sein. Wenn wir jeden Volksgenossen gewonnen haben, dann wird das Werk des Führers für immer bestehen, des einzigen Menschen Adolf Hitler, der in Deutschland nicht ersetzt werden kann. Dann wird unser Werk für Geschlechter bestehen, denn unser Geschlecht hat den Grundstein gelegt zum Reich, zum ewigen Deutschland.

Begeisterter Beifall bewies dem Kreisleiter, daß seine Worte auf guten Boden gefallen waren, daß die Mannheimer Parteigenossen gewillt sind, mitzuarbeiten an der großen Aufgabe, die der Führer dem deutschen Volke gestellt hat. Mit dem Gesang der beiden Nationalhymnen und einem dreifachen „Sieg Heil!" auf den Führer war die Kundgebung beendet.

Hochverräterische Schriften niemals weitergeben!

Der Begriff des Verbreitens einer hochverräterischen Schrift, der vielfach zu Zweifeln Anlaß gegeben hat, ist kürzlich vom Reichsgericht eindeutig geklärt worden. Die Zweifel bezogen sich hauptsächlich darauf, ob eine einmalige Weitergabe einer Schrift zur Annahme einer Verbreitung genügen könne. Die Entscheidung bringt, wie Ministerialrat Nietzsch in einem Kommentar in der „Deutschen Justiz" ausführt, klar zum Ausdruck, daß diese Frage für die große Mehrzahl der Fälle zu bejahen ist. Eine einmalige Weitergabe begründet zunächst dann den Begriff der Verbreitung, wenn der Geber die Weitergabe durch den Empfänger an andere ins Auge faßt und billigt, was in den meisten Fällen zutreffen werde. Das Reichsgericht gehe aber noch weiter und sehe die einmalige Weitergabe auch dann als Verbreitung an, wenn der Geber nicht mit der Weitergabe rechnet. Hiernach sei der Bereich strafloser einmaliger Weitergabe hochverräterischer Schriften aufs äußerste eingeengt. Straflosigkeit komme nur Frage, wenn ausnahmsweise besonders enge Beziehungen zwischen Geber und Empfänger bestehen, somit der Geber darauf vertrauen konnte, daß der Empfänger einem Dritten keine Einsicht in die Schrift geben würde. Für die Fälle, in denen der Geber den Inhalt der Schrift kenne und sich die hochverräterischen Ziele zu eigen mache, komme noch eine weitere Einengung der Fälle der Straflosigkeit in Frage.

Die Hauptaufgabe der Gewerbeaufsicht

Arbeitsschutz für 94000 schaffende Mannheimer Volksgenossen

Der Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Abgrenzung der Zuständigkeit auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes, der Gewerbeaufsicht und wirtschaftlich-technischer Angelegenheiten und der Erlaß des Reichsarbeitsministers über die Mitwirkung der Gewerbeaufsichtsbeamten bei der Durchführung der Aufgaben des Amtes „Schönheit der Arbeit" der Deutschen Arbeitsfront haben die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf die Gewerbeaufsicht und die Aufgaben der Gewerbeaufsichtsämter gelenkt, bei denen es sich um die ältesten Sozialbehörden Deutschlands handelt.

Mannheim gehört zum Aufsichtsbezirk Nordbaden. Dieser Bezirk umfaßt die Amtsbezirke Wertheim, Tauberbischofsheim, Buchen, Adelsheim, Mosbach, Heidelberg, Sinsheim, Wetzheim, Mannheim, Bretten. Die praktische Arbeit der für Mannheim zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten besteht in der Hauptsache in der Gewährleistung des Arbeitsschutzes für rund 95 400 schaffende Mannheimer Volksgenossen, die nach den Ergebnissen der letzten Berufszählung als Arbeiter und Angestellte in den Gewerbebetrieben der Stadt Mannheim beschäftigt sind.

Hauptaufgabe der Gewerbeaufsicht ist die Durchführung der Gesetze, Anordnungen oder Verordnungen, die zum Schutz der gewerblichen Arbeiter und Angestellten zur Sicherung von Leben, Gesundheit, Sittlichkeit und wirtschaftlicher Lage bestimmt sind. Weitere Aufgaben sind u. a. Mitwirkung am gewerbepolizeilichen Genehmigungsverfahren, Nachbarschutz und Ueberwachung von Aufzügen und Anlagen. Neuerdings sind den Gewerbeaufsichtsämter besondere Aufgaben zugeteilt worden. Auf Wunsch des Amtes für „Schönheit der Arbeit" der Deutschen Arbeitsfront hat der Reichsarbeitsminister Richtlinien für die Zusammenarbeit der Gewerbeaufsichtsbehörden und „Schönheit der Arbeit" erlassen. Danach sollen die Gewerbeaufsichtsbeamten auf die Unternehmer einwirken, daß diese sich vor Ausführung solcher Bauvorhaben, welche die Schaffung mustergültiger Arbeitsstätten ermöglichen, mit dem Amt „Schönheit der Arbeit" in Verbindung setzen. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sollen die Führer größerer Betriebe veranlassen, mit den örtlichen Stellen des Amtes „Schönheit der Arbeit" vor der Errichtung von Wohlfahrtsräumen für ihre Gefolgschaft sich zu besprechen. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sollen die Bestrebungen des Amtes „Schönheit der Arbeit" weitgehendst unterstützen.

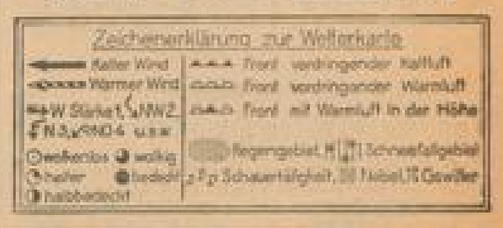
Nach dem Erlaß des Führers und Reichskanzlers ist der Reichsarbeitsminister zuständig für die Angelegenheiten des Arbeitsschutzes einschließlich Organisation, Haushalt und Personal der Gewerbeaufsicht, der Reichswirtschaftsminister für wirtschaftlich-technische Angelegenheiten einschließlich der Genehmigung und Zulassung gewerblicher Anlagen und des Dampfkesselwesens. Dieser Erlaß bedeutet, daß die neue Regelung der Zuständigkeit für die einzelnen Sachgebiete nicht nur für Preußen, sondern auch für das übrige Reich gilt. Die Zuständigkeit des Reichsarbeitsministeriums für die Personalien der Gewerbeaufsicht wirkt sich zunächst nur für Preußen aus; in den übrigen Ländern, also auch in Baden, bleiben dafür vorerst noch die Landesregierungen im Auftrage des Reiches zuständig.

** **Das Tanzturnier um die Meisterschaft vom Schwarzwald** wurde in Triberg unter Leitung von Tanzmeister Hans Stündebeck-Mannheim ausgetragen, der Veiter der Sommertanzsaison in Triberg ist. Er hatte auch das Schiedsgericht zusammengerufen. Die Tanztechnik beurteilte Hans Stündebeck. Punktrichter für Stil war Tanzmeister Eisele von Karlsruhe. Auf die Musikalität achtete Architekt Colosser-Berlin. Den Gesamteindruck beurteilte Schriftleiter Wulf-Triberg. Getanzt wurde in drei Klassen: Gästeklasse (Anfänger), B-Klasse und Meisterklasse. In der Gästeklasse siegte ein Triberger Paar. Die Sieger der Gästeklasse rückten in die B-Klasse auf. Sie konnten allerdings dort noch keine Erfolge erzielen. Denn in der B-Klasse beherrschten zwei Karlsruher Paare das Feld. Der Kampf um die Meisterschaft vom Schwarzwald war ein Ringen zweier Paare, dem alle Anwesenden mit größter Gespanntheit folgten. Vier Tänze mußten vorgeführt werden: Langsamer Walzer, Foxtrott, Tango und langsamer Fox. Zum Schluß bestand Punktgleichheit. Ein langsamer Walzer und ein Tango müssen entscheiden. Sieger im Kampf um die Meisterklasse und damit Meister vom Schwarzwald wurde das Paar Fräulein Walter—Viktor Geisler-Mannheim. Nur ganz knapp geschlagen wurde das Karlsruher Paar Ann Fels—Wilhelm Sternberg.

** **Schweinezählung.** Am 4. September findet eine Schweinezählung statt. Die Besitzer von Schweinen sind zur Auskunftserteilung verpflichtet. Bei Verletzung der Auskunftspflicht ist empfindliche gerichtliche Bestrafung angedroht; auch können vorsätzlich verschwiegene Tiere im Urteil als für den Staat verfallen erklärt werden.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte des Luftamts Frankfurt a. M.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 24. August: Die gestern über Frankreich zur Entwicklung gekommenen Störungen haben inzwischen ihren Einfluß über den Rhein hinweg vorgetrieben. Auch bei uns macht sich Bewölkung bemerkbar. Voraussichtlich wird es heute noch zu gewittrigen Niederschlägen kommen. Es wird sich dann unbeständigere und kühlere Witterung einstellen. Ein durchgreifender Umschlag ist damit voraussichtlich nicht verbunden.

Voraussage für Sonntag, 25. August

Wechselnd bewölkt, einzelne Niederschlagsschauer, bei westlichen Winden kühler

Höchsttemperatur in Mannheim am 23. August + 20,8 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 24. + 15,8 Grad; heute früh halb 6 Uhr + 17,3 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Stadt-Pegel	20.	21.	22.	23.	24.
Konstanz	2,05	2,03	2,00	2,40	2,45
Rheinfelden	1,76	1,71	1,65	1,65	1,65
Kehl	2,86	2,76	2,72	2,88	2,92
Maxau	4,38	4,15	4,10	4,01	3,93
Mannheim	3,17	3,12	3,03	3,01	2,99
Mainz	2,06	1,98	1,90	1,88	1,86
Bingen	1,04	1,38	1,30	1,44	1,40

Neckar-Pegel	21.	22.	23.	24.
Mannheim	3,03	2,97	2,92	2,91
Jagstfeld	—	0,91	0,73	0,69
Heilbronn	1,15	1,25	1,15	1,19
Gundelfingen	—	—	—	—
Plochingen	2,35	2,28	—	—

Freinsheim feiert am 24., 25. und 26. August seinen **Jahrmarkt**
Groß Konzert mit Tanz Samstag abend Hahnenessen, Rehbraten usw. und einen feinen 1934er Spätlese
Freinsheimer Winzerverein
Fritz Heinrich (Winzerwirt)

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Die Luftgeschäfte des Herrn Caussade

Sicherungsverwahrung für einen unverbesserlichen Geldvermittlungsschwindler

sm. **Karlsruhe, 23. Aug. Ein ebenso dunkler Ehren- wie Finanzmann hatte sich in der Person des 69 Jahre alten Jean Francois Pierre Claussade aus Poenlouhin vor der Karlsruher Strafkammer wegen Betrugs zu verantworten. Der in Südfrankreich geborene Angeklagte, der jetzt staatenlos ist, hat eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich.**

Während des Krieges betätigte er sich als Spion und wurde in Frankreich in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Seine dunklen Finanzgeschäfte brachten ihn diesseits und jenseits der Grenze mit den Strafgerichten in Konflikt. Seine fragwürdigen Finanzgeschäfte brachten ihm in Stuttgart ein Jahr und acht Monate Gefängnis ein. Zuletzt wohnte er in Baden-Baden, zumeist von dem Gelde anderer Leute, wenn er auf freiem Fuße war. In den Jahren 1929 bis 1931 betrieb er in Karlsruhe ein Vermittlungsgeschäft für Finanzierungen.

Er verstand es, sich bei leichtgläubigen Gemütern das Ansehen eines sehr vermögenden Mannes mit internationalen Bankbeziehungen zu verschaffen.

Vier Geschäftsleuten machte er vor, er könne in kürzester Zeit einige hunderttausend Mark beschaffen, da er im Besitz verwertbarer Grundschuldbriefe sei. Bei Neuyorker Banken habe er Wertpapiere deponiert, die ihm jederzeit Kellchen würden. Er zeigte ihnen Grundschuldbriefe, Kontoauszüge und Telegramme von Banken vor, in denen ihm bereitwillig die Ueberweisung beträchtlicher Geldbeträge zugesagt wurde. Daß diese Unterlagen von ihm selbst angefertigt waren, verschwieg er allerdings. Diese schwindelhaften Machenschaften hoben seinen Kredit und gerne wurden dem „Finanzmanne" Bargeld, Wechsel und Schecks zur Verfügung gestellt. Von ihrem Gelde sahen die Geprellten nichts mehr wieder, da Claussade es für seinen reichlich luxuriösen Aufwand verbrauchte. Vier geschädigte Geschäftsleute wurden durch ihn um über 60 000 Mk geschädigt. Höchst gemein mußte er mit fingierten Telegrammen die Leute hinters Licht zu führen.

Er stand sogar mit einer Bank im Telegrammwechsel, die — nach einer Auskunft des Neuyorker Polizeidepartements — überhaupt nicht existierte.

Wegen dieser betrügerischen Geldgeschäfte verurteilte ihn das Karlsruher Schöffengericht im August 1932 zu zwei Jahren Gefängnis. Diese Strafe hat ihn nicht abzuschrecken vermocht. Bald nach seiner Strafentlassung, im Frühjahr dieses Jahres, verübte er einen neuen Betrug, der große Aehnlichkeit mit seinen früheren Schwindeltransaktionen und Luftgeschäften hat und durch den die Bäckereileute O. in Langenbrand um 4000 Mark geschädigt wurden. Die Betrogenen hatten die Absicht, in Karlsruhe eine Bäckerei zu erwerben und setzten sich mit dem Angeklagten in Verbindung, der sich erbot, die notwendigen Barmittel zu beschaffen. Der Angeklagte spiegelte ihnen vor — indem er sich nach seiner bewährten Methode auf seine guten ausländischen Bankverbindungen und wohlgefüllten Bankkonten berief —, er besitze zwei Grundschuldbriefe im Wert von 10 000 und 20 000 Mark, die sich verwerten ließen. Er wollte diese Grundschuldbriefe zu Geld machen und ließ sich für die Durchführung dieses Geschäfts von den Eheleuten O. nach und nach 4000 Mark bezahlen, die er für seine eigenen Zwecke verwendete. Erst zu spät erfuhren die Geprellten, daß sie einem Schwindler aufgesessen waren, da die Papiere des Angeklagten wertlos waren. Durch die gewissenlose Handlungsweise Caussades wurden die beiden arbeitsamen Leute um ihre letzten Sparpfennige betrogen. Der Anklagevertreter bekonte, daß Schuldmaß des Angeklagten sei sehr groß und es müsse seinem betrügerischen Treiben ein Ende gesetzt werden. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Gefängnis und Sicherungsverwahrung. Das Urteil der Strafkammer lautete auf zwei Jahre Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe wird der Angeklagte, der als unverbesserlicher Gewohnheitsverbrecher anzusehen ist, in Sicherungsverwahrung genommen werden.

Aus Baden

Postschaffner meldet 3 Erholungsfreiplätze

— **Karlsruhe**, 23. Aug. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die ärmeren, nicht zu den „gutsituierten" Kreisen gehörenden Volksgenossen mehr sozialen Verständnis besitzen, daß sie auch durch die Tat beweisen, als diejenigen Volksschichten, die vielen könnten, eher dazu in der Lage wären, aber es nicht tun. Wie dünkt es sonst passieren, daß die NSV in der Hauptsache nur von „schlechtergestellten" Volksgenossen ihre Freiplatzmeldungen erhält? Im Kreis Stockach zum Beispiel hat dieser Tage ein Postschaffner — der bestimmt alles andere als ein fürstliches Einkommen hat — und vier noch nicht erwachsene Kinder sein eigen nennt, dennoch für dieses Jahr schon den dritten Freiplatz für ein erholungsbedürftiges Kind zur Verfügung gestellt. Eine wirklich lobenswerte Handlungsweise und für die in guten Verhältnissen lebenden Volksgenossen ein — beschämendes — Beispiel, wie man den Sinn der Volksgemeinschaft aufzufassen hat. — Die NSV erwartet weitere Freiplatzmeldungen und möchte diesmal an das soziale Gewissen der bessergestellten Kreise ganz besonders appellieren!

Gute Zufuhr auf Bergsträßer Obstgroßmärkten

-a- **Weinheim**, 24. Aug. In den letzten drei Tagen wurden dem Weinheimer Obstgroßmarkt 4800 Zentner Obst zugeführt. Die Zufuhr bei den anderen fünf Bergsträßer Obstgroßmärkten ist ebenfalls gut und die Nachfrage bleibt nach wie vor rege. Die Zwetschgenernte hat jetzt eingesetzt und sie verspricht sehr ausgiebig zu werden. Wenn man die Anlieferungen der letzten Monate betrachtet, so kann dieses Jahr von einer guten Mittelernte gesprochen werden.

Brief aus Ladenburg

Tr. **Ladenburg**, 24. Aug. Der Siebener-Ausschuß der diesjährigen Jubilare, die gemeinsam ihr 50jähriges Geburtstagsfest begehen, setzt sich aus folgenden Herren und Damen zusammen: den Jubilaren: Stichs, Seel, Lösch und Stumpf; die Damen sind Frau Diehm, Mühling und Würzburger. In den allwöchentlich stattfindenden Sitzungen werden die Adressen der auswärts verzogenen oder ausgewanderten Ladenburger festgestellt.

Freiburg wieder im Zeichen des rasenden Motors

X. **Freiburg**, 23. Aug. Am 1. September wird auf der 12 Kilometer langen Strecke bei Schauinsland, einer der schönsten und schwierigsten Bergstrecken, wieder das Rennen um den „Großen Bergpreis von Deutschland" ausgetragen. Wieder werden beste Fahrer in großer Anzahl, u. a. auch Hans Stuck, am Start sein. Da die Strecke in diesem Jahr an zahlreichen Stellen verbreitert und überhöht worden ist, darf mit wesentlichen Rekordverbesserungen gerechnet werden. Das Rennen, dem alljährlich viele Zehntausende sportbegeisterte Zuschauer beiwohnen, beginnt um 10 Uhr; die Strecke wird eine Stunde früher für jeden Verkehr gesperrt. Am Abend des Renntages findet auf dem schönen Freiburger Münsterplatz in einem weihevollen Akt die Preisverkündung und Preisverteilung statt.

Tr. **Karlsruhe**, 24. August. Oberbürgermeister Jäger verlieh dem Generaldirektor der Daimler-Benz-AG., Dr. h. c. Wissel-Stuttgart, die Ehrenplakette der Landeshauptstadt. Der Geehrte gehörte seit 1906 dem Benzwerk an, arbeitete noch lange Jahre bei „Papa Benz" und hat sich nicht nur ganz hervorragende Verdienste um das Werk des Autoerfinders, sondern auch um die Förderung des deutschen Automobilbaues, dem sein ganzes Leben gewidmet war, erworben. Der Generaldirektor ist ein warmherziger Freund all seiner Arbeiter und Mitarbeiter — genau nach der Tradition, die Papa Benz gepflegt hat.

* **Heidelberg**, 23. Aug. Im Stadtteil Handschuhsheim ist die Witwe Grün aus der Friedensstraße beim Zwetschgenpflücken von der Leiter gestürzt. Sie wurde vom Sanitätsauto aus dem Felde geholt und mit sehr schweren Verletzungen (u. a. Bruch des Rückgrates) in die Klinik gebracht.

Ein Schlag gegen alle Staatsfeinde

Die Redner der 40 Großkundgebungen im Gau Baden

* **Karlsruhe, 23. Aug. Am 29. August, abends 8 Uhr, wird der Gau Baden mit 40 Großkundgebungen in allen Kreisen eine schlagartige Aktion gegen die Feinde des nationalsozialistischen Staates durchführen, in der die führenden Männer des Gaues als Redner eingesetzt werden.**

Es spricht im Kreis:

Adelsheim: Innenminister Karl Pflaumer
Bretten: Karl Odenwälder, Ziegelhausen a. N.
Bruchsal: Richard Fischer, Mannheim
Buchen: Innenminister Karl Pflaumer
Bühl: Albert Roth, Liedolsheim
Donaueschingen: Dr. Kurt Heil, Karlsruhe
Emmendingen: Karl Gärtner, Ministerialrat, Karlsruhe
Engen: Dr. Albert Sprenz, Ueberlingen
Ettlingen: Fritz Engler-Fäßlin, Karlsruhe
Freiburg: Kultusminister Dr. Otto Wacker
Heidelberg: Dr. R. G. Weigel, Karlsruhe
Karlsruhe: Friedhelm Kemper, Ort der Kundgebung: Durlach
Kehl: Dr. Otto Orth, Bretten
Konstanz: Dr. Reinhold Roth, Mannheim
Lahr: Hermann Rickles, Mannheim
Lörrach: Engelhardt, Konstanz
Mannheim: Reichsstatthalter Robert Wagner
Mosbach: Karl Schuhmacher, Karlsruhe
Mosbach: Otto Bender, Wiesloch
Müllheim: Friedrich Krauß, Offenburg
Neustadt: Josef Allicker, Hausen vor Wald
Oberkirch: Fritz Plattner, Karlsruhe
Offenburg: Dr. Karl Neischeler, Karlsruhe
Pforzheim: Minister Dr. Paul Schmitthenner
Pfullendorf: Sepp Schirpf, Karlsruhe
Rastatt: Max Reich, Karlsruhe, Ort der Kundgebung: Gaggenau
Säckingen: Karl Rombach, Oberkirch
Sinsheim: Heinz Baumann, Karlsruhe
Schopfheim: Dr. Alfred Reuther, Kehl
Staufen: Ludwig Huber, Ihlach, Amt Oberkirch
Stockach: Franz Merk, Gottmadingen, Amt Neustadt
Tauberbischofsheim: Hermann Röhn, Stellv. Gauleiter, Karlsruhe
Ueberlingen: Dr. Franz Kerber, Freiburg
Villingen: Dr. Willi Frisch, Karlsruhe
Waldkirch: Fritz Vogler, Karlsruhe
Waldshut: Franz Kübele, Freiburg
Weinheim: Dr. Emil Ganter, Freiburg
Wertheim: Adalbert Ullmer, Buchen
Wiesloch: Dr. Hermann Schmidt, Hasloch a. N.
Wolfach: Adolf Schuppel, Karlsruhe

---

* **Baden-Baden**, 23. Aug. Die seit einigen Tagen eröffnete Herbst-Traubenkur in der Wandelhalle des Kurhauses erfreut sich eines hervorragend guten Besuches. Seit heute werden neben italienischen auch deutsche Trauben aus dem benachbarten Rebengelände des Schlosses Neuweier verwendet, die sich durch besondere Süße auszeichnen.

* **Schopfheim**, 23. Aug. Von den Wiesentäler Textilarbeitern gingen vor etwa fünf Jahren verschiedene nach Frankreich, u. a. nach Hericourt, um hier in neu eingerichteten Fabriken zu arbeiten. Die Familie Reudecker aus Hausen bei Schopfheim, eine Mutter mit mehreren erwachsenen Kindern, die auch nach Frankreich zog, ist nun dieser Tage von dort ausgewiesen worden und wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

---

* **Reichenbach i. O.**, 22. August. Im Steinbruch seines Bruders verunglückte nachmittags der in Reichenbach wohnende Adam Reff durch zu frühes Entzündeter Pulverladung eines Bohrlochs. Gesicht und rechter Arm weisen schwere Brandwunden auf. Der Verunglückte fand im Bensheimer Hospital Aufnahme.

D-Zug-Wagen in Brand geraten

* **Karlsruhe, 23. August. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit:**

Im D-Zug 155 geriet am 22. August auf der Fahrt von Konstanz nach Offenburg ein am Schlusse laufender Wagen 2. Klasse aus noch unbekannter Ursache in Brand. Zugführer Maier aus Offenburg leitete sofort Löschversuche mit Minimax ein. Da der Brand aber während der Fahrt nicht vollständig gelöscht werden konnte, wurde der Wagen in Biberach (Baden) um 18.40 abgestellt. Zugführer Maier ist alsbald nach den Löschversuchen verschieden. Die Todesursache ist unbekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Eugen**, 23. August. Am Donnerstag abend wurde im benachbarten Achern das vierjährige Söhnchen des Schuhmachers Bauer in der Hauptstraße von einem Auto erfaßt und auf der Stelle getötet.

Die „Rhein-Mainische Wirtschaft"

Heute Eröffnung der großen Frankfurter Wirtschafts-Ausstellung

= **Frankfurt**, 24. Aug. Am heutigen Samstag wird die große Frankfurter Ausstellung „Rhein-Mainische Wirtschaft" eröffnet. Ueber 500 Firmen des Rhein-Maingebietes haben sich zusammengeschlossen, um auf einer Ausstellungsfläche von etwa 30 000 Qm. ein lebendiges Bild einer heutigen Landschaft erstehen zu lassen. Da sehen wir Hochofen an der Lahn, optische Industrie, Farbenindustrie, wir sehen Winzer und Landwirte, Seifensieder und Bleiberggwerk, wir sehen Eisengießer, Weinbrenner, Töpfer, Drechsler, Steinmetze, Chemiker und Ledergerber. Ein Panorama der Wirtschaft dieses Bezirkes wird hier gegeben, wie es umfassender und vielseitiger kaum gedacht werden kann. Alles ist da vertreten, was in Industrie und Handel, Landwirtschaft und Weinbau maßgebend ist.

Die Kundgebung mit Gauleiter Bürckel heute abend 8.30 Uhr in Saarbrücken wird über den Stuttgarter Sender übertragen.

NSDAP-Mitteilungen

Nur parteiamtliche Bekanntmachungen kommen hier

An sämtliche Kassenleiter des Kreises Mannheim

Sonntag, 25. August, findet in Schlageterraum der Kreisleitung, Mannheim, L 4, 15, eine Kassenleiterbesprechung statt, zu der sämtliche Kassenleiter zu erscheinen haben. Beginn der Tagung 10 Uhr, Ende etwa 12 Uhr.

Kreiskassenverwaltung.

Politische Leiter

Deutsches Eck, Samstag, 24. August, ab 16 Uhr, Pistolenschießen auf dem Tivoli-Platz.

Deutsches Jungvolk

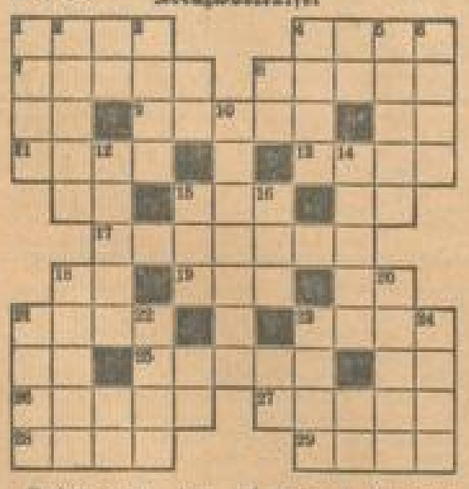
Jungbanne 1 und 2/171 (Mannheim — Ludwigshafen). Reichsparteitag 1935. Die Stammführer haben umgehend die Meldung der am Reichsparteitag teilnehmenden Führer abzugeben. Entgegen dem Sonderbefehl vom 9. Aug. 1935 haben schon ab 20 Aug. sämtliche Teilnehmer zur Beschaffung Bereitzustehen. Der genaue Termin der Beschaffung wird noch bekanntgegeben. Die Stammführer sind verantwortlich, daß ab 20. August Anschrift und Unterschrift für den betr. Führer beschafft sind. Zur Beschaffung sind unbedingt Ausweise und das ärztliche Attest mitzubringen. Die Stammführer haben für die Heimbringung der betr. Führer zu sorgen.

Das allgemeine Dienstverbot bleibt unterschrift aufrechterhalten.

Unsere Rätselecke

Nr. 30

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 Feuererzeugnis, 4 Bildstreifen, 7 Land in Innerasien, 8 weibliche Vorname, 9 afrikanische Göttin, 11 Gelage, 13 Mißgunst, 15 Auskunft, 17 holländisch-belgische Landschaft, 19 Hausier, 21 Schwimmvogel, 23 Kummer, 25 Herbstblume, 26 Tagezeit, 27 Tonstück, 28 Bodenerhebung, 29 Verwitterungsprodukt;

b) von oben nach unten: 1 Singvogel, 2 Familienmitglied, 3 Klebemittel, 4 Waldpflanze, 5 Blume, 6 Mädchen, 10 Begleiter, 12 Papstname, 14 tierisches Organ, 16 abessinischer Häuptling, 18 Riederschlag, 18 Getreidebündel, 20 Gesellschaftsspiel, 21 letzte Ruhestätte, 22 Obst, 23 Viehfutter, 24 Himmelskörper.

Heiter und ernst.

Es müssen immer zwei sein.
Und der hilft stets dabei.
Bei 1 hört man oft nur schreien,
Bei 11 zählt man drei.

Silbenanderräsel.

ab — an — be — ben — den — de — de — de — dem — fi — fuch — ge — ge — gen — gen — gen — gen — gen — gin — gnü — hän — hei — hen — im — ja — läm — le — lun — mar — muß — nie — po — rab — ren — ren — run — schle — sind — sonn — tags — ten — to — un — und — ver — ver — wa — wam — wind — zich — ze

Vorstehende Silben ergeben, richtig aneinandergereiht, die Schlußverse in den Zeilen des folgenden Gedichts, in dem sich immer die Zeilen paarweise reimen. — Jeder Strich entspricht einer Silbe.

Genügsamkeit.

Herrlich ist's, im eignen — —
Durch die weite Welt zu — —
Kann es etwas Schönres — —?
So erträgt man gern das — —
Und wenn man kein — — —,
Fährt man einfach mit — —!

Gar nicht schwer ist's, sich zu — —:
Auch das Strampeln macht — — —:
Denn es führt uns ja — — —
Durch das blühende — — —
Wer jedoch — — — —
Auf ein Rad, der geht — —!

Mächtig wetten sich die — —
Bei den — — — — — —!
Niemals kann uns beim — — —
Rad und Ruins — — —,
Weil wir — — — — —,
Frei wie Sonne, Zum — —!

Silbenrätsel

beil — boc — cac — ci — dal — de — do — e — ein — eis — ek — kampf — ker — kus — la — lasl — mä — mann — nah — ne — o — ra — re — spruch — to — van

Aus vorstehenden 26 Silben sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Goethe ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1 Sportgerät, 2 Muse, 3 Aufseher, 4 wohlriechender Strauch des Mittelmeergebiets, 5 Nachtmittel, 6 italienischer Dichter, 7 wintersportliche Betätigung, 8 sportlicher Ausdruck, 9 staatliches Hoheitsgut, 10 Vertrauter Goethes.

Geheimschrifträtsel.

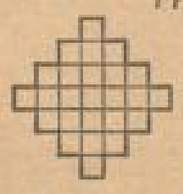
16. 8. 6. 7. 16. — 5. 13. 5. — 2. 2. 22. 9. 5. 3. — 24. 13. 7. — 4. 8. 12. 9. 6. — 10. 1. 5. — 11. 8. 18. 15. 6. 7. 5. — 6. 2. 2. 6. — 9. 6. 2. 3. 6. — 5. 10. 4. — 2. 8. 6. 5. 5. 6. — 4. 2. 6. — 6. 2. 2. 6. 5. — 13. 16. 6. 2. 2. 6. 5. — 17. 16. 8. 2. 6. 5. 6. 2. — 11. 6. 16. 6. 11. 5.

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen und ergeben bei richtiger Lösung ein Zitat von Karl Twain. — Schlüsselwörter:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 5. 7. 9. 10. 7. 2. — Berg in der Schweiz.
11. 6. 4. 12. 9. 13. 6. 5. 14. — Kriegswerkzeug.
15. 16. 6. 17. 5. 10. 18. 6. 3. 2. 6. — Sächsisch.

Magischer Diamant

a a d d e e e e e l m m n n r r s s t t t t u u



Die Buchstaben ergeben, richtig eingesetzt, waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung: 1. Mitlaut, 2. Silbe, 3. phrygischer König, 4. europäisches Gebirge, 5. Nordsee-Insel, 6. Gewässer, 7. Mitlaut. Kurt

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1. Hieb, 4. Degen, 5. Agram, 9. Esse, 10. Nase, 12. Elpe, 14. Anbern, 18. Eiem, 19. Bern, 22. Stele, 24. Eger, 26. Orse, 27. Bram, 28. Ibiem, 29. Angel, 30. Else. — b) 1. Hafer, 2. Jgel, 3. Banat, 5. Elen, 6. Essen, 7. Aram, 11. Same, 13. Gabl, 15. Ding, 17. Oder, 18. Stern, 20. Neede, 21. Eroma, 22. Sada, 23. Lemo, 25. Eros

Wandlungen: Wär, März, Etz.

Silbenverkräsel: Mondenschein, Wiesen, zu zwein, Lesen, ein Kuß, Schimmer, Hochgenuß, Jammer, grübt, heute, gibt, Leute, Mondes Licht, Geben, wahrscheinlich nicht, werden.

Verschiedene Wirkungen: Tischler, Bettler.

Musikalisches Versteckräsel: „Friedericke", „Rosamunde", „Aida", „Norma", „Zauberflöte", „Lohengrin", „Evangelimann", „Hugenotten", „Alceste", „Rienzi". — Franz Lehar.

Ein Brief: Remagen.

Hemmnis: Kaskanie, Stile.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Quer durch Mannheim!

Als in Deutschland sich die Leichtathletik die ersten Sporen verdiente, war die Zahl der Anhänger sehr gering. Auch das Interesse von seiten der Passiven war allerdings nicht aufmunternd. Da aber waren die Aktiven um so eifriger. Wohl waren die Startmöglichkeiten selten und auch die Kampfstätten sehr primitiv — heute würde man sie ablehnen — aber dennoch, die Aktiven und auch die Verfechter dieses schönen Sportes blieben ihrer Idee treu. Man suchte noch immer neuerten Mitteln, um das Publikum für den olympischen Sport zu gewinnen und kam bei der Suche auch leichten auf die Idee, diesen Sport direkt ins Volk hineinzutragen durch Veranstaltung der Staffelläufe auf der Straße.

Sind auch der sportliche Wert dieser Straßenläufe von vielen Seiten angezweifelt, so kann aber niemand deren propagandistischen Wert bestreiten. Wohl glaubten manche, Propaganda für die Leichtathletik zu machen, wäre, besonders zur jetzigen Zeit, nicht mehr notwendig, aber sie waren, irren sich. Wohl weiß heute jeder etwas von Leichtathletik, aber wieviele sind dabei? Alle Propaganda notwendig! Man kann ja auch wirklich Fernstehende nur für eine Idee gewinnen, wenn man immer wieder derselben diese vor Augen führt und durch Beispiele und Vorbilder zunächst einmal nur zur Betrachtung, dann zum Bedenken und zu guterletzt zum Mitmachen gewinnt.

So begrüßen wir denn auch die

Wiedereinführung des Mannheimer Großstaffellaufs,

Vielleicht rückt nun auch der anfangs der Saison besprochene Lauf Mannheim—Heidelberg wieder in den Brennpunkt des Interesses, daß derselbe vielleicht doch im kommenden Jahre Wirklichkeit wird. Unser Großstaffellauf führt rund „Rund um Mannheim" und war als solcher sehr volkstümlich. Heute heißt es „Quer durch Mannheim", weil die Streckenführung eine andere geworden ist und sich in erster Linie auf die bevölkerteren Stadtteile beschränkt. Vom Schloßpunkt durch die Planken führt der Weg bis Stadion, also mitten durch das Herz Mannheims, wo besonders Sonntags das stärkste Leben pulsiert. Da werden sie wieder gucken und staunen, unsere bequemen Mannheimer, wenn leicht bekleidete Männer und Jugendliche, die Mitglieder der Formationen und des Arbeitsdienstes, alle an ihren Kappen kenntlich, anscheinend gleichzeitig durch die Stadt rennen. Und dabei wird doch so manches Auge begeistert an unseren gutgebauten Athleten hängen bleiben, viele, die nicht blind alles an sich vorbeilaufen, werden auch die Schönheiten des Laufes sehen und empfinden.

Wir werden wieder neue Freunde der Leichtathletik bekommen!

Drüben im Stadion aber wird am Nachmittag des Staffellaufes Hochbetrieb herrschen. Der Gau Mitte, das ist der beste Handballgau Deutschlands, wird mit Baden und Hessen kreuzen. Dazu kommt eine weitere Attraktion der Zuschauer. Mannheims Frauen tragen gegen Ludwigshafen einen Städtekampf aus, der aus 100 Meter, 80 Meter Hürden, Hochsprung, Diskuswerfen und einer Staffel besteht. Am 8. September wird den Mannheimer Sportinteressenten alles wieder einmal Interessantes bieten.

Im Mittelpunkt dieser Stadionveranstaltung steht aber der Staffellauf, der dieses Jahr nicht nur in der Streckenführung geändert wurde. Waren bis jetzt die Wechselstellen jeweils festgelegt, so ist es dieses Jahr den Vereinen überlassen, mit 20 Läufern dort zu wechseln, wo es nach ihren Kräften am günstigsten für sie ist. Diese beliebige Wechsel haben natürlich ihr Für und Wider. Besonders diejenigen, denen es allein auf die Propaganda ankommt, reden dem freien Wechsel das Wort, weil sich eben an den Wechselmarken dann das besondere Interesse des Publikums heraus. Aber da darf schon gesagt werden, daß an den Wechseln schon halbe Fechtereien stehen. Wir sind ganz für die beliebigen Wechsel, wo nicht nur der Aktive der Staffel, sondern die Aktiven zusammen mit ihren Betreuern und Verantwortlichen gewinnen. Ein Mann verdirbt eingelegt und die ganze Staffel ist verloren. Die Vereine selbst werden die neue Art der Austragung wohl nur begrüßen, denn sie können dabei auf jeden ihrer treue Rücksicht nehmen und ihn da laufen lassen, wo er sich am besten entfalten kann. Das ist der besondere Reiz dieses Mannheimer Großstaffellaufes, der nach Unterbrechung an die Stelle „Rund um Mannheim" getreten ist.

Wir sind davon überzeugt, daß sein Verein Mannheims und seiner Umgebung am Start fehlt.

Wir erwarten aber auch vom Mannheimer Publikum, daß dieser Sonntag dem Sportlern gehört, und zwar den Handballern und Leichtathleten, bevor es sich wieder ganz dem Fußball verschreibt. Am 8. September rufen die Sportler wieder, rüttelt die Lauen und wecken den Abseitsstehenden die Schönheiten des Sportes vor Augen führen. Aber nicht nur das wollen sie. Nein! Es gilt an diesem Sonntag wieder eine Lanze für unsere Volksgenossen, die den Wert der Körperertüchtigung noch nicht erkannt haben, zu brechen. Dieser zweite September-Sonntag wird ein Werbesonntag erster Ranges werden mit der Devise

Treibt Leibesübungen!

Bekanntmachung des Ortsgruppenführers des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Sportverbot für den 8. September 1935

Im Hinblick auf die Groß-Veranstaltung, die von der Ortsgruppe Mannheim des DRLV am 8. September 1935 durchgeführt wird und die eine überschwängliche Werbeveranstaltung darstellt, ordne ich für den 8. September 1935 in der Zeit zwischen 13 und 17 Uhr Turn- und Sportverbot für alle Mannheimer Vereine des DRLV an.

Prüfungsabnahme für das Sportabzeichen

Ich weise darauf hin, daß jeweils Samstags zwischen 15 Uhr 18 und 18 Uhr auf dem Stadion die Möglichkeit besteht, die Uebungen für das Reichssportabzeichen abgenommen zu bekommen.

gez. W. Kärbel, Obersturmführer.

Saarbefreiungs-Gaufest in Saarbrücken

Der Reichssportführer sprach

Von Tag zu Tag verdichten sich die Ereignisse beim Saarbefreiungs-Gaufest in Saarbrücken immer mehr. Am letzten Donnerstagabend begrüßte eine Jugendkundgebung auf dem Turn- und Sportfeld am Waldhaus, bei der Gauleiter Dr. Bürckel (Frankfurt) die Festrede hielt, den ereignisreichen Tag.

Der Freitag gehörte in erster Linie den Leichtathleten, außerdem wurden die turnerischen Wettkämpfe fortgesetzt und der Gerätе-Fünfkampf begannen. Obwohl die Entscheidung hier noch aussteht, läßt sich bereits übersehen, daß die bekannten Kunstturner des Gaues Südwest, Winter, Metz, Stemmler, Göttinger, Becker, Helbig und Groß die ersten Plätze belegen.

Besondere Begeisterung löste die Ankunft des Reichssportführers von Tschammer und Osten aus, der um 10.30 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug in Saarbrücken eintraf, in seiner Begleitung befanden sich Oberbannführer Dr. Metzel und sein Adjutant Timpert. Zu seiner Begrüßung hatten sich Ehrenabteilungen der Formationen eingefunden, die Stadt war durch Beigeln, der Sport durch den Bezirksbeauftragten Dr. Neu vertreten.

Der Reichssportführer besuchte zunächst das Zeltlager der Jugend. Dann legte er am Ehrenmal am Rathaus einen Kranz zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges nieder. Am Denkmal des 1870 gefallenen deutschen Soldaten wurde gleichfalls ein schlichter Ehrenkranz niedergelegt. Dann folgte die Einfahrt in die festlich geschmückte Stadt zum Quartier des Reichssportführers. Am Mittag wurde der Reichssportführer durch Oberbürgermeister und Kreisleiter Dr. Dürrfeld im Rathaus empfangen, der ihm Dank der befreiten Stadt Saarbrücken für den Besuch und für die Uebernahme des Ehrenschutzes aussprach. Nach seiner Begrüßung durch den DT-Gauführer Sommer ergriff der Reichssportführer das Wort. Er bezeichnete den Tag als einen Freudentag, da er ihm nicht vergönnt gewesen ist, die Befreiungsfeier mitzuerleben. Er sei überzeugt, daß die große Zahl der Turner und Sportler, die an diesem mit besonderer Wucht nach Saarbrücken gelegten Gaufest aus allen Teilen des Gaues herbeigeeilt seien. Die diesjährigen Gaufeste seien Marksteine gewesen zur Verbreitung des Reichsbundes für Leibesübungen, das Fest in Saarbrücken bilde unter diesen Festen einen besonderen Höhepunkt und Abschluß.

Auf dem Sportplatz am Kieselhumes waren seit dem frühen Morgen die Leichtathleten mit den Vorkämpfen beschäftigt, die so harte Kämpfe, wie beispielsweise 77 Teilnehmer im 100-Meter-Lauf und darüber 60—70 Teilnehmer an den Sprungwettbewerben im Kampfe sahen. Zu Beginn der Entscheidungen des Nachmittags hielt Gau-Fachamtsleiter Stöhner (Frankfurt) eine Ansprache an die Aktiven, die in große Begeisterung ausklang, als der Reichssportführer mit dem Gauhauptmann Stupperich-Düsseldorf und DT-Gauführer Sommer eintraf. In den ersten drei Laufwettbewerben über 800, 400 und 800 Meter gab es durch Rempf, Wiederhöft und Herger Saarbrückener Siege.

Großer Tag der Leichtathletik

Unterbrochen wurden die leichtathletischen Wettkämpfe durch zwei Handballspiele, während gleichzeitig die Meisterschaften ihren Baumeister in Reichsbahn-Hocken ermittelten. Im Barbarossaaal fand am Abend eine Führertagung statt, bei der der Reichssportführer eine Rede hielt.

Die leichtathletischen Entscheidungen des Nachmittags fanden beim Saarbrücker Gaufest im Zeichen großer Siege der Deutschen SC Saarbrücken. Die wichtigsten Ergebnisse waren:

Männer, 100 Meter: 1. Wiederhöft (DSC Saarbrücken) 11,0 Sekunden; 2. Herbel (Reichsbahn Ludwigshafen) 11,1 Sek.; 3. Görich (TSG Darmstadt) 11,3 Sek. — **200 Meter:** 1. Wiederhöft 22,4 Sek.; 2. Zühs (Eintracht Frankfurt) 22,4 Sek.; 3. Görich 22,6 Sek. — **400 Meter:** 1. Rempf (DSC Saarbrücken) 51,4 Sek.; 2. Roth (Eintracht Frankfurt) 51,5 Sek.; 3. Heinrich (Eint. Frankfurt) 51,6 Sek. — **800 Meter:** 1. Herzer (DSC Saarbrücken) 1:58,8 Minuten; 2. Ulrich (Eint. Frankfurt) 1:[illegible] Minuten; 3. Fisch (Fischbach) 1:59,2 Min. — **1500 Meter:** 1. Crater (Darmstadt 98) 4:06,8 Min.; 2. Wagner (WTB Saarbrücken) 4:08,2 Min.; 3. Krieg (Annweiler) 4:14 Min. — **3000 Meter:** 1. Forneff (TSG Darmstadt) 15:50,4 Min.; 2. Roth (Frankenthal) 15:58 Min.; 3. Jochem (DSC Saarbrücken) 16:14 Minuten. — **110 Meter Hürden:** 1. Hübner (Speyer) 16,3 Sek.; 2. Krüpiel (DSC Saarbrücken) 17,0 Sek.; 3. Hexne (Landau) 18,5 Sek. — **Weitsprung:** 1. Dr. Hoffmann (DSC Saarbrücken) 6,84 Meter; 2. Wittmann (Ludwigshafen) 6,70 Meter; 3. Unverzagt (Eintr. Frankfurt) 6,60 Meter. — **Hochsprung:** 1. Baumann (Kilgersbach) 1,80 Meter; 2. Wittmann (Ludwigshafen) 1,75 Meter; 3. Beckmann (Mainz) 1,70 Meter. — **Dreisprung:** 1. Gottlieb (Landau) 13,29 Meter; 2. Grimm (Bellheim) 12,80 Meter; 3. Schanz (Saarbrücken) 12,60 Meter. — **Stabhochsprung:** 1. Bieg (DSC Saarbrücken) 3,50 Meter; 2. Hieronymus (Durlach) 3,41 Meter; 3. Tübert (Haueln) 3,40 Meter. — **Kugel:** 1. Lampert (DSC Saarbrücken) 14,01 Meter; 2. Schneider (Wal. Darmstadt) 14,16 Meter; 3. Wittmann (Ludwigshafen) 13,73 Meter. — **Speer:** 1. Bechmann (Eint. SC Frankfurt) 57,00 Meter; 2. Kesting (Mainz) 54,22 Meter; 3. Frey (Mainz) 54,06 Meter. — **Diskus:** 1. Lampert 47,34 Meter; 2. Schneider 41,27 Meter; 3. Allgeier (Worms) 40,80 Mtr. — **Hammer:** 1. Pfb (Neu-Isenburg) 44,96 Meter; 2. Hoß (Landskhelm) 39,96 Meter; 3. Lech (Kaiserslautern) 34,50 Meter. — **Fünfkampf:** 1. Bieg (DSC Saarbrücken) 2791,1 Punkte; 2. Stahlz (Eint. Frankfurt) 2597,5 P.; 3. Marx (Dillingen) 2496,7 P. — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. DSC Saarbrücken 43,5 Sek.; 2. Eint. Frankfurt 43,8 Sekunden; 3. DSC Saarbrücken II. — **4 mal 400 Meter-Staffel:** 1. DSC Saarbrücken 3:30,0 Min.; 2. Eintracht Frankfurt 3:33,6 Min.; 3. Weingar HG 3:44 Min.

Frauen: 100 Meter: 1. Müller (Frankenthal) 13,5 Sek.; 2. Bernhardt (Eintracht Frankfurt) 13,7 Sek.; 3. Eckert (Eint. Frankfurt) 13,8 Sek. — **80-Meter-Hürden:** 1. Eckert 12,8 Sek.; 2. Theisen (Darmstadt 98) 14,0 Sek.; 3. Scheuk (Frankfurt) 14,4 Sek. — **4 mal 100 Meter:** 1. Eint. Frankfurt 54,4 Sek.; 2. Darmstadt 98 54,7 Sek.; 3. DSC Saarbrücken 58,4 Sek. — **Weitsprung:** 1. Mayenbacher (DSC Saarbrücken) 4,96 Meter; 2. Graß (TSG Frankfurt) 4,90 Meter; 3. Schumann (Landskhelm) 4,78 Meter. — **Hochsprung:** 1. Jäck (Eint. Frankfurt) 1,55 Meter (Saarbestleistung); 2. Fiedler (Saarbrücken) 1,47 Meter; 3. Jäkel (TSG Saarbrücken) 1,40 Meter. — **Speer:** 1. Schröder (Mannheim) 44,28 Meter; 2. Hanemann (Neunkirchen) 38,79 Meter; 3. von Hagn (Eint. Frankfurt) 36,88 Meter.

Der Frankfurter Winter, Zwölfkampfsieger

In den frühen Morgenstunden traten 22 Turner zum olympischen 12-Kampf an, der aus je einer Pflicht- und einer Kürübung an Reck, Barren, Querpferd, Ringe und an den Ringen sowie einer Kür- und Pflicht-Freiübung bestand. Am erfolgreichsten schnitt Reck-Weltmeister Groß Winter (Eintracht Frankfurt) ab.

Die Ergebnisse:

Olympischer Zwölfkampf: 1. Winter (Frankfurt) 202 P.; 2. Göttinger (Ludwigshafen) 201,5 P.; 3. Hönig (Niederrad) 196,2 P.; 4. Stemmler (Hochst) 197,4 P.; 5. Stiegler (Mainz-Bretzenheim) 214,8 P.; 6. Helbig (Bietigheim) 214,8 P.

Bei den **Faustballspielern** wurden in den vier Klassen bei recht guter Beteiligung die Sieger ermittelt. Diese heißen:

Klasse 1: MTV Ludwigshafen, **Klasse 2:** DJK-SG Frankfurt, **Klasse 3:** MTV Saarbrücken, **Klasse 4:** JFG-SG Frankfurt.

Großkampf der Mannheimer Leichtathletinnen

Klubkampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Frauen

Noch nicht 14 Tage sind vergangen, seit die Mannheimer Leichtathletinnen sich im Stadion einen mitreißenden Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft lieferten. Das Zusammentreffen der beiden großen Mannheimer Vereine MTG und TG 1846 war damals das Ereignis des Tages.

Am kommenden Sonntagmorgen sind jetzt die Mannheimer Leichtathletinnen dran. Zum ersten Male wurde in diesem Jahre die deutsche Vereinsmeisterschaft auch für Frauen ausgeschrieben und daß hierfür die Mannheimer Vereine nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. Nicht allein der Kampf um den Sieg zeigt der Mannheimer Vereinskämpfe. Nur ein Gegner kann siegen, aber unter einer Anzahl erstklassiger Gegner einen guten Platz einzunehmen, bedeutet bereits einen Erfolg, der die Mannschaft an den besten Leistungen gemessen wird. MTG, TG 46, Phönix, BSV und Pol-SV sind die Gegner des kommenden Sonntagvormittags. In erster Linie wird es wieder einen Kampf MTG — TG 46 geben, dessen Ausgang noch ungewiß ist. Auch bei den Frauen hat die MTG, die langjährige Beherrscherin der Mannheimer Leichtathletik, im TG 46 einen gefährlichen Gegner bekommen. Die übrigen Vereine haben wohl gleichfalls verschiedene gute Kräfte in ihren Reihen, der Durchschnitt steht aber nicht auf dem gleichen Niveau wie bei MTG und TG 46. Phönix konnte in diesem Jahre lange nicht die Leistungen früherer Jahre erreichen, dagegen hat sich in den Pol-SV ein neuer Gegner gefunden, der mit dem BSV zusammen in der Lage sein könnte, Phönix hinter sich zu lassen, wenn dessen Leichtathletinnen sich nicht gewinnen haben.

Die Deutsche Vereinsmeisterschaft für Frauen umfaßt 8 Konkurrenzen: 100 Meter, 80 Meter Hürden, 4 mal 100 Meter, Hochsprung, Diskuswerfen, Speerwerfen, Weitsprung. Erstmals treten die Mannheimer Leichtathletinnen in diesem Jahre auch nicht so in den Vordergrund, wie in den letzten Jahren, wohl in erster Linie infolge des Mangels an Starterlegenheit. Zahlreiche bekannte Namen fehlen. Überhaupt noch nicht und der Sonntag wird bei in sämtlichen Wettbewerben erhebliche Verschiebungen in der Rangliste der Frauen bringen. Ueber 100 Meter interessiert vor allem das Zusammentreffen der jugendlichen Turnerin Wendel (40), die sich in dieser Saison mit 12,8 in den Vordergrund geschoben hat, und der MTG-Läufer Huppel, Braun (MTG) und Kirchner (46) dürften die Vorentscheidungen bestimmen, vielleicht auch eine über die andere Sprinterin, die sich in diesem Jahre noch nicht hervortat. Das 80-Meter-Hürdenlaufen sollte Kraft (46) nicht zu nehmen sein, da sie bereits verschiedene Male ihre schärfste Gegnerin Neumann-Mitz (MTG) geschlagen hat. Langer (MTG) sollte dagegen auch in der Lage sein, die Vertreterinnen der übrigen Vereine hinter sich zu lassen. Nicht minder interessant wird die 4mal-100-Meter-Staffel werden. Auch hier sind TG 46 und MTG die favorisierten Gegner. TG 1846 lief bisher Zeiten bereits 51,4 und liegt damit an 7. Stelle in der Liste der besten deutschen Mannschaften. MTG lief etwas nur 52,6, sollte aber das Können besitzen, diese Zeit noch erheblich zu unterbieten und damit für die erfolgreiche Antwortstaffel einen gefährlichen Gegner abgeben. Der Pol-SV lief von den übrigen Vereinen die beste Zeit herauf, Phönix und BSV werden jedoch am Sonntag gezeigt, daß sie in diesem Wettbewerb ein gewichtiges Wort mitreden können.

Neben den 8 Konkurrenzen stehen drei technische Uebungen. Im Hochsprung hält Neumann-Mitz (MTG) schon seit Jahren die erste Stelle. Hinter ihr folgen mit 1,50 Andreae (46) und Körper (BSV), zu denen jedoch noch weitere Leichtathletinnen kommen sollen, die gleichfalls in der Lage sind, diese Höhe zu bewältigen. Schwarz (46) und Geyer (MTG) werden wohl im Diskuswerfen den ersten Platz unter sich ausmachen, wenn nicht Kirch (Phönix) wieder einmal mit besseren Leistungen aufwartet. Was die MTG in diesem Wettbewerb an Punkten verliert, dürfte sie im Speerwerfen mehr als wettmachen. Wettstatt, der bereits 38,15 Meter warf, sowie Hoppel mit 35,87 Meter sind die beiden einzigen Mannheimer Speerwerferinnen, die die 30 Meter bisher bezwangen, während Schartle (46) und Kraft (BSV) gar dicht an diese Grenze herankamen. In sämtlichen Wettbewerben werden die übrigen Wettbewerberinnen wertvolle Punkte zu holen haben und manche Ueberraschung wird dabei fällig werden.

Unsere Leichtathleten nach Helsingfors gestartet

Der Rest unserer Leichtathletikmannschaft, die am Samstag und Sonntag den schweren Kampf gegen Finnland bestreitet, hat die Reichshauptstadt am Freitag in Richtung Helsingfors verlassen, nachdem ein anderer Teil dort bereits eingetroffen ist. Begleiter dieser Expedition, der u. a. auch H. H. Sievert, Brietzke, Scheele, Schröder, Becker, Long, Blask, Meimann, Spring angehören, sind neben Fachamtsleiter Dr. Mitten von Halt die Trainer Busch, Hake und Engelhard sowie der neue braunschweigische Fachamtsleiter Dr. Lübecke, einst deutscher Meister und Sportwerferkandidat.

Phönix Mannheim startbereit

Nachdem Phönix Mannheim die neue Spielsaison am letzten Wochenende auf fremden Plätzen mit recht guten Erfolgen einleitete, wird die Phönixelf am morgigen Sonntag erstmalig auf eigenem Boden an den Start gehen. Als Gegner wurde die bekannte Elitelf der SpVgg Mundenheim gewonnen, die nun sicher eine gute Klinge zu schlagen versteht. Die Leute um Deuchel haben in ihren Spielen gegen Mannheimer Vereine stets eine beachtliche Rolle gespielt, und da auch Phönix Mannheim, wie schon eingangs erwähnt, die ersten Meisterschaftsspielen ausgezeichnet bestanden hat, so dürfte mit einem spannenden und abwechslungsreichen Treffen zu rechnen sein. Dabei interessiert natürlich am meisten die heimische Mannschaft des Phönix, die bisher Spiel gewissermaßen als Generalprobe für die neue Verbandsspielsaison betrachten wird. Bringt die Elf ihre Schnelligkeit mit dem sie ihre beiden ersten Spiele in Worms und bei Germania 04 Ludwigshafen siegreich bestehte, so dürfte auch der dritte Gang einen weiteren Erfolg bringen können. Es wird sich zeigen, inwieweit die neu eingestellten Nachwuchsspieler mit dem bewährten Stamm der Elf Greiner, Nahmus und Rick bereits sehr Bindung gewonnen haben und für die Mannheimer Fußballanhänger wird es gleichzeitig interessant sein, sich wieder einmal dem spielerischen Können der Meisterelfe zu überzeugen. Phönix Mannheim ist zu seinem ersten Verbandsspiel mit keinem geringeren Gegner als mit seinem alten Lokalrivalen FC 08 Mannheim gepaart worden und diese Tatsache genügt wohl nicht zuletzt, um der Phönixelf bei ihrer Generalprobe gegen Mundenheim am Sonntagnachmittag, 4 Uhr (Phönix-Kampfbahn hinter der Rheinschule) bei einer durchaus zu erwartenden guten Gesamtleistung anzutreffen.

P.

Schottischer Fußballsieg über England

Einen wünschenswerten Ausgleich nahm die neue internationale Spielzeit: Großbritannien mit dem Länderkampf Schottland — England, das ein Mittwochabend im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten im Hampden Park in Glasgow stattfand und mit einem verdienten 4:2 (2:0) Sieg der Schotten endete. Der schottische Sieg kam den 80 000 Zuschauern erwartet, zumal England in seinen Vorbereitungen keine glückliche Hand und auch mit mancherlei Terminschwierigkeiten zu kämpfen gehabt hatte.

220 Km. im Ziel-Segelflug!

Der Segelflugschüler Kraft von der Segelflugschule Hornberg startete auf dem Hornberg, in der Absicht, nach Köln zu fliegen. Nach sechs Stunden wurde Köln erreicht. Mit 220 Km. hat Kraft die weiteste Strecke im Zielsegelflug zurückgelegt, die je im Segelflugzeug mit vorgeschriebenem Ziel geflogen wurde.

Vor dem Fußballkampf gegen Rumänien

Ein achtbarer Gegner für unsere Nationalelf

Noch dem am Mittwoch in Bukarest durchgeführten letzten Trainingsspiel des rumänischen Fußballverbandes gegen Austria-Wien hat bekanntlich der rumänische Verband in Abänderung der zunächst mitgeteilten Aufstellung seine Nationalmannschaft bekanntgegeben, die aber immer noch als vorläufig zu bezeichnen ist, da der Verband seine endgültigen Dispositionen erst in Deutschland nach Überbandener Reise treffen wird.

Der bekannteste Spieler in dieser Formation ist der Verteidiger Albu, der bereits 8mal international gespielt hat. Der jetzt auf Linksaußen angesetzte Stürmer Dobai hat die Farben seines Landes bereits 18mal vertreten. Der Führer der Expedition ist Alexander Popescu, als Begleiter fahren Major Valcalin und Doktor Varsu mit.

In Erfurt sind die Vorbereitungen für das 1. Länderspiel mit Rumänien bereits vollkommen abgeschlossen. Aus Thüringen allein kommen sieben Sonderzüge nach Erfurt, daß für alle Zuschauer des Länderspiels eine Anstecknadel geschaffen hat, die das „grüne Herz", in dem das Spiel stattfindet, versinnbildlichen soll.

Mit Rumänien tritt gegen die deutsche Nationalmannschaft die 21. Nation in den Kreis der Länderspielgegner ein. Dem Verband sind heute in 500 Vereinen rund 30 000 aktive Spieler angeschlossen. Rumäniens Fußball, dessen Gründungsjahr 1909 ist, sieht sein dritter Jahr auf einen geregelten Spielverkehr zurück. Bemerkenswert ist, daß das deutschstämmige Element (Siebenbürgen) im rumänischen Fußball eine sehr einflußreiche Rolle spielt. In den bisher ausgetragenen 40 Länderkämpfen gegen 18 Nationen kam Rumänien zu 10 Siegen, 5 Unentschieden und 16 Niederlagen. Der höhere größte Erfolg der Rumänen war die sehr ehrenvolle Niederlage gegen die schwedischen Berufsspieler im Rahmen der Weltmeisterschaft. Interessant ist auch, daß Rumänien Frankreich einmal 6:4 geschlagen hat und daß Polen, der nächste Länderspiel-Gegner Deutschlands, in fünf Spielen gegen Rumänien nur einen Sieg und drei Unentschieden herausholen konnte.

*

Rumäniens Fußballer in Erfurt

Die Blumenstadt Erfurt steht im Zeichen des ersten Fußball-Länderkampfes zwischen Deutschland und Rumänien, das am Sonntag in der Mitteldeutschen Kampfbahn durchgeführt wird. Am Freitag trafen die Rumänen unter Führung von Alexander Popescu, drei weiteren Begleitern, 15 Spielern und drei Pressevertretern in Erfurt ein, wo sie am Bahnhof von Bürgermeister Hermann begrüßt wurden. Am Samstag wird Reichsminister Eisenmann erwartet. Nach einer Stadtbesichtigung hatten die Gäste nach der Stärkung einen Besuch ab. Der Mannschaftsführer hat noch einige Neuerungen in der bereits bekanntgegebenen Aufstellung seiner Mannschaft getroffen. Die Rumänen werden am Sonntag nun wie folgt antreten: Tor: Bugescu; Verteidigung: Chiosia — Atta; Läufer: Vorhalegu — Steinbach — Dehelean; Sturm: Olmo — Vaca — Vorosik — Pascu — Dobai. Die Anteilnahme der Erfurter und Sportbegeisterten Thüringens ist außerordentlich groß. Die rege Kartennachfrage läßt erwarten, daß am Sonntag rund 40 000 Zuschauer dem Kampf beiwohnen werden.

Länderspiele gegen Estland und Lettland

Nach den bereits bekanntgegebenen Terminen für die ersten Länderspiele gegen Estland und Lettland sind nun auch die Austragungsorte endgültig festgelegt worden. Riga wird erstmals am 15. September das Länderspiel gegen Estland, während Königsberg am 13. Oktober den Austragungsort für das erste Länderspiel mit Lettland ist.

Lettland, das 1922 der Fifa beigetreten ist, hat seit dieser Zeit einen sehr regen Spielverkehr gehabt, der sich allerdings fast ausschließlich auf die Ostsee-Staaten, Finnland, Litauen, Polen und Schweden beschränkte. Bei diesen Spielen haben die Letten besonders in den letzten Jahren sehr ehrenvolle Ergebnisse erzielt und so z. B. 1933 den anderen deutschen Länderspielgegner von Estland, mit 1:0 geschlagen, während 1932 eine Begegnung mit Polen in Warschau nur 1:2 knapp verloren ging. Gegen Schweden haben die Letten, nachdem sie noch 1930 und 1931 mit 0:8 und 0:6 hoch geschlagen wurden, 1932 und 1933 beide Male unentschieden 0:0 und 1:1 gespielt.

Genau wie Lettland hat sich bisher der Spielverkehr Estlands in der Hauptsache auf die Ostseeanstaaten beschränkt. Nach Lettland ist 1922 der Fifa beigetreten und hat seit dieser Zeit bereits 30 Länderspiele hinter sich gebracht. Finnland, Lettland, Litauen und Schweden haben an erster Stelle. Bei den Ausscheidungskämpfen um die Weltmeisterschaft wurden die Esten in Stockholm im Jahre 1933 von den Schweden 2:0 geschlagen. Auch sie verzeichnen in den letzten Jahren eine aufsteigende Leistungskurve und haben vor allem die Spiele mit ihrem letzischen Gegner, gegen den in einem Jahr bis zu drei Länderspiele stattfinden, recht erfolgreich gestalten können.

Der Reichssportführer ehrt die isländische Fußballmannschaft

Aus Anlaß des Berliner Spiels der isländischen Fußballmannschaft gegen eine Gauelf von Brandenburg hat der Reichssportführer, der die isländische Mannschaft vor dem Spiel in der Kabine aufsuchte und seiner Freude über die Reise der Isländer nach Deutschland Ausdruck gab, dem Leiter der isländischen Fußballexpedition, Mikil Sigurbjörnsson, ein Stück aus der Staatlichen Porzellan-Manufaktur überreicht.

Merkens siegt in Amsterdam

Auf der Amsterdamer Stadion-Radrennbahn gaben sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an den diesjährigen Rad-Weltmeisterschaften ein Stelldichein. In den Flugzeugrennen dominierten erneut Toni Merkens, Deutschlands Weltmeister der Amateure und bei den Professionals der Belgier Scherens. Bei den Dauerrennen wurde Weltmeister Vorzegbeg wie schon in Antwerpen geschlagen. Dörfnal blieb der Italiener Georgetti mit 60 Meter Vorsprung erfolgreich. Hinter dem als Zweiten eingekommenen Vorzegbeg belegte der deutsche Meister Erich Metze den dritten Platz.

Die Ergebnisse:

Flugzeugrennen: Amateure: Gesamt: 1. Merkens; 2. van Vliet; 3. Dams. — **Berufsfahrer:** Gesamt: 1. Scherens 5 P.; 2. Gérardin 6 P.; 3. Richter 7 P.; 4. Richard 8 P.; van Egmond 9 P.; van der Horst 10 P. — **Dauerrennen:** (100 Km.): Gesamt: 1. Georgetti 1:38:18 Std.; 2. Vorzegbeg 60 Meter; 3. Metze 200 Meter; 4. Bieksmeier 1 Rd.; 5. van der Duijn 7 Rd.; 6. Maij 10 Rd.; 7. Gentse aufgegeben.

MARCHIVUM

Vermischtes

— Sie ist eine Pfälzerin, heißt **Charlotte Rickert**, und zählt fünfzehn Jahre. Ein Mädchen, gerade der Schulbank entwachsen, wird sie im Berliner Wintergarten, wo der Artistennachwuchs eben seine Aufwartung macht, allabendlich umjubelt. Und was zeigt sie: **Kaum glaubhafte Kraftakte mit Armen, Beinen und Zähnen.** Sie ist ein Wunderkind, über das sich die Sportärzte den Kopf zerbrechen; denn diese Kraftentfaltung ist bei einem Mädchen in den Entwicklungsjahren kaum zu erklären. Wie man hört, soll sie in absehbarer Zeit in **Mannheim** auftreten. Sehr nett ist die Geschichte, die über ihre Entdeckung in Hamburg die B. Pr. zu erzählen weiß: „Vater Rickert, Artist, schlenderte mit seinem Töchterchen über den Hamburger Dom. Vor einer Bude machten beide halt. Hier trompetete ein Muskelmensch in die Weite, daß er jedem, der wie er einen Expander auseinanderreißen würde, bare fünfhundert Mark auf den Tisch zähle und noch eine goldene Uhr obendrauflege. Na, man konnte sich diesen Mann ja einmal ansehen. Schon aus reinem beruflichen Interesse. Charlotte aber konnte im Zuschauerraum nicht ruhig sitzen, sie wollte es auch einmal mit dem Expander versuchen. Doch Vater Rickert wurde böse. Ein Weilchen hielt sie still, dann aber war es aus. Auf die Gefahr hin, ausgelacht zu werden, kletterte sie auf die Bretter hinauf, um zunächst einmal neben der menschenwerdenen Muskulatur glatz zu verschwinden. Dann der Hohn des Athleten, das Geleize im Publikum. Charlotte streckte die starken Bänder, ohne mit der Wimper zu zucken. Schließung. Schwindel! brüllte alles, dem Mann auf der Bühne rollten beinahe die Augen aus dem Kopf. Noch einmal wurde der tobenden Menge der Trick vorgeführt und immer wieder mußte Charlotte unter dem anwachsenden Jubel der Zuschauer ihre Leistung vorführen. Die fünfhundert Mark und die goldene Uhr hat sie natürlich nicht zu sehen bekommen. Denn als sie sich umdrehte, da hatte sich das wandelnde Muskelpaket schleunigst verdrückt, um niemals wieder gesichtet zu werden. So mußte Vater Rickert einen dreimal geleisteten Eid, seine Tochter nicht die gleiche Laufbahn einschlagen zu lassen, brechen."

•

— Eine **merkwürdige Bücherei** ist die **„Selbstmörderbibliothek"** der Stadt **Augsburg**. Schon als Student befaßte sich der Augsburger **Hans Roth** mit dem Studium des Selbstmordes und all seiner Beweggründe. Vor Jahrzehnten begann er alle Schriften und Bücher zu sammeln, die sich mit dieser tragischen Frage beschäftigten. Heute ist diese Sammlung, die der Augsburger Stadtbibliothek angegliedert worden ist, weltberühmt. Schaurig und düster ist der Inhalt der Werke, in der Hand des Wissenschaftlers aber werden sie zu wichtigen Helfern. Sind es nur gewisse Typen von Menschen, die aus dem Leben flüchten? Gibt es bestimmte geheimnisvolle Einflüsse der Natur, die zu diesem Schritt veranlassen? Es steht fest, daß die ersten Junitage in allen Ländern die meisten Selbstmorde aufzuweisen haben. Sind diese Tage kalt, häufen sich die Selbstmorde in besonderem Maße. In den beiden letzten Wochentagen werden die wenigsten verübt. Es ergibt sich ferner, daß von allen Berufen Kellner und Hausangestellte an erster Stelle stehen. Dann folgen Apotheker, Künstler und Leute, deren Stellung besonders verantwortungsvoll ist: leitende Angestellte, Direktoren, selbständige Geschäftsleute. Die Tatsache, daß nur in wenigen Fällen Selbstmörder mit einer entstellenden Wunde aufgefunden werden, möchte man fast als Beweis dafür werten, daß die Redensart „in Schönheit sterben" tiefere Hintergründe hat. Während früher Strick und Gift als Todesursachen die Spitze hielten, benutzen in neuerer Zeit die Lebensmüden in der Hauptsache Schußwaffen. Es ist falsch, anzunehmen, daß in den meisten Fällen wirtschaftliche Not der Beweggrund zur Tat ist. Die Literatur beweist, daß vielmehr Liebeskummer, gekränkter Ehrgeiz oder Krankheit hauptsächlich zum Selbstmord führen. In der Türkei, in Spanien und Griechenland werden auffallend wenig Selbstmorde verübt. In Deutschland stand bis vor kurzem zahlenmäßig Sachsen noch an erster Stelle. Heute hat sich aber auch dort die Zahl verringert. Eine besondere Abteilung dieser Bibliothek ist dem Selbstmord als Folge des Lesens bestimmter Werke gewidmet. Während die Allgemeinheit schon immer den Selbstmord aus sittlichen Gründen verurteilt hat, verherrlichten ihn manche romantischen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Schopenhauer galt ihnen als Vorbild, und viele Dichter jener Zeit stellten den Satz auf, daß der „Freitod" der erhabenste Abschluß des menschlichen Daseins sei. Ergreifend sind die Aufzeichnungen von Künstlerhand, wenige Minuten vor dem gewaltsamen Ende, niederschmetternd die Anklageschriften erfolgloser und ihrer Meinung nach verkannter Künstler. Ein Fall aber hebt sich von den tausenden, die hier geschildert sind, ab: der des Leiters einer ehemaligen Selbstmörderberatungsstelle in Berlin. Viele hundert Menschen hat dieser Mann bewegen können, jene Absicht aufzugeben, die er später dann selbst verwirklicht hat. In einem Anfall geistiger Umnachtung schied er freiwillig aus dem Leben.

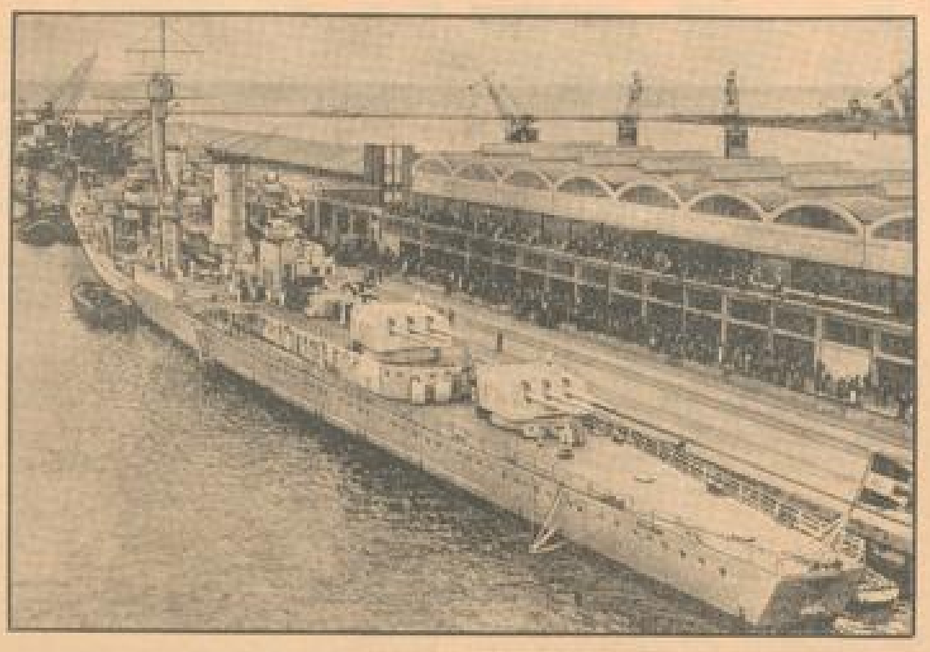
•

— Nur zu oft ist die Rede von den großen Schwierigkeiten, die immer wieder auftauchen bei dem Bemühen, die **Gedankenwelt des Islams mit den Errungenschaften der Neuzeit** in Einklang zu bringen. Namentlich hält die ganz auf den Koran sich gründende Rechtspflege der mohammedanischen Staaten auf schier unüberwindliche Hindernisse, Fußangeln und Fallstricke, wenn eine Auseinandersetzung mit so ultramodernen Erscheinungsformen der Technik, wie Rundfunk, Grammophon, Kino, Flugzeug und dergleichen erforderlich wird. Indessen beweist der Ausgang eines jüngst vor dem Gerichtshof zu Mellawi in Ober-Aegypten verhandelten Prozeß, daß sich allgemein ein Wandel anbahnt. Der Sohn eines Grundbesitzers war eingetreten in die Fliegerschule des „Misr Airwork", eines rein ägyptischen Unternehmens, das einen autorganisierten Luftverkehr in Oberägypten und auch Linien nach Palästina und Cypern betreibt. Der junge Mann bestand rechtzeitig und zufriedenstellend seine Prüfungen, besaß aber kein Geld für die Entrichtung der Gebühren. Sein Vater weigerte sich, dafür aufzukommen. Er wurde daraufhin von dem Sohne verklagt. Der Vater müsse, so führte der Sohn vor Gericht aus, die Kosten seiner Ausbildung tragen, wozu auch die Erlernung des Fliegens gehöre. Nach längerer Beratung entschied der Gerichtshof zu Gunsten des Sohnes. Höchst interessant sind die Urteilsgründe: Im Koran sage der Prophet, daß es höchste Pflicht der Gläubigen ist, die schärfsten Waffen zu schmieden, aufs äußerste zu rüsten zur Verteidigung des Vaterlandes, zur Abschreckung der Feinde. Um dessentwillen müsse gemäß dem kanonischen Recht des Islams, die fliegerische Ausbildung jedwede Förderung erfahren.

•

— **In der spanischen Hochebene La Mancha verschwinden** immer mehr die **altberühmten Windmühlen**, gegen die Cervantes seinen Helden Don Quichote, den Ritter von der traurigen Gestalt, kämpfen ließ. Wie die Madrider Zeitung „Pa" berichtet, sind von vielen Windmühlen der Mancha nur noch Trümmer übrig. In einem Dorf sind von früher zwölf Mühlen nur noch drei übrig; und auch diese stehen auf dem Aussterbeetat. Der technische Fortschritt in Gestalt von großen Dampfmühlen und kleinen Erdölmotoren führt allmählich das gänzliche Verschwinden der alten Windmühlen herbei.

Kreuzer „Königsberg" in Gdingen



In Erwiderung des polnischen Flottenbesuchs vom Juni lief der deutsche Kreuzer „Königsberg" zu dreitägigem Besuch in den Hafen von Gdingen ein. (Scherl Bilderdienst, M.)

— **Paul Felton**, eine der **unheimlichsten Gestalten der amerikanischen Kriminalgeschichte**, hat durch seinen Tod durch Selbstmord ein Ende gemacht. Er war der **Henker** des großen und berühmten Strafgefängnisses Sing Sing, der Mann, der die Apparatur des elektrischen Stuhles überwachte und bei Hinrichtungen im entscheidenden Augenblick den Todesstrom einschaltete. „Mr. Sing Sing", wie Paul Felton in ganz Amerika genannt wird, ist selbst ein Sträfling gewesen. Er hatte vor vielen Jahren seine und deren Eltern im Verlauf einer heftigen Eifersuchtsszene erschossen und war zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden. Da er Elektriker von Beruf war, wurde er eines Tages mit einer Reparatur am elektrischen Stuhl beschäftigt. Er erwies sich dabei als so geschickt, daß man ihm auf seine Bewerbung hin das Amt des „Elektrischen Henkers" übertrug. Seine Sonderstellung, die er damit in Sing Sing einnahm, brachte ihm den Haß und die Verachtung aller seiner Mitsträflinge ein. Er litt zuletzt an schwerem Verfolgungswahn und erschoß sich endlich in einem solchen Anfall mit einem Revolver, der er einem Wachbeamten entrissen hatte.

Tageskalender

Samstag, 24. August

Autobahnfahrt nach den Stadtrandsiedlungen: 16 Uhr ab Paradeplatz.
Autobahnsonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Bad Dürkheim — Fischachtal — Frankenstein — Hochspeyer — Johanniskreuz — Lemerbrunn — Elmstein — Helmbach — Spangenberg — Erlenstein — Frankeneck — Landstuhl Tal — Neustadt — Mußbach — Meckenheim — Mannheim.
Friedrichspark: 20 Uhr Volks-Tanz.
Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Tanz-Kabarett; 20 Uhr Gastspiel 4 Albanesen.
Rotarium, Neuostheim: Geöffnet von 10.00 bis 20 Uhr.
Waldpark-Restaurant „Am Tiergarten": 15.30 Uhr Konzert.
Tanz: Palastbar, Flughafen-Kasino, Kaiser Wilhelm, Kaiser Ottenn: Konzert (Verlängerung).
Pfalzbau-Kasse: Konzert und Kabarett.
Lichtspiele: Universum: „Napoleon". — Kurbel: „Die blonde Carmen". — Schauburg: „Die scharlachrote Blume". — Palast und Gloria: „Die Nacht der Verwandlung".

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderausstellung: Die deutsche Seele.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Städtische Schloßbücherei: 11 bis 13 Uhr Ausleihe; 9 bis 13 Uhr Lesesäle.
Städtische Bücher- und Lesehalle: Buchausgabe 10.30 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30 bis 13 Uhr und von 16.30 bis 21 Uhr.
Lesehalle Neckarstadt: Buchausgabe von 15 bis 19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 11 bis 19 Uhr.

Was hören wir?

Sonntag, 25. August

Reichssender Stuttgart

6.00: Hafenkonzert. — 8.00: Gymnastik. — 8.25: Musik, hört zu! — 8.45: Evangelische Morgenfeier. — 9.40: Die Regensburger Domspatzen singen. — 10.00: Reichssendung: Deutsche Morgenfeier der Hitler-Jugend. — 10.30: Die Ohmart reist. — 11.00: Unterhaltungskonzert. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Unsere kleinen Leute spielen auf. — 14.00: Kinderstunde. — 14.45: Viertelstunde für Handel und Handwerk. — 15.00: Saarländisches und Pfälzisches. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Die Nachmittags-Oper. — 19.00: Schwabens älteste Volksfest — Stuttgarter Marktgänge. — 19.30: Deutscher Sport. — 20.00: Reichssendung: Reichsausscheidungskampf im Handlungsgehilfenwettbewerb 1935. — 22.30: Saarbrücker Sportfest. — 22.45: Fortsetzung der Reichssendung. — 24.00: Nachtkonzert.

Deutschlandsender

8.00: Stunde der Schule. — 9.00: Wir sind die junge Bauernschaft. — 9.10: Deutsche Feierstunde. — 11.00: Motten. — 11.30: Ein Stück Niederdeutsch. — 14.00: Durch Brandenburg marschieren wir! — 18.00: Stunde der Nachbarsprachen. — 18.30: Blasmusik. — 24.00: Wir bitten zum Tanz.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 25. August 1935:

Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Hohemer; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Rieser.
Konkordienkirche: 10 Hauptgottesdienst, Kirchenrat Maier; 10 Kindergottesdienst, Vikar Hohemer.
Christuskirche: 9 Frühgottesdienst, Pfarrvikar Staudigl; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Speck.
Neuostheim: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Staudigl.
Friedenskirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bach.
Johanniskirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Jordt, hl. Abendmahl.
Lutherkirche: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Höfer.
Melanchthonkirche: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Schlesinger.
Gemeindehaus Jellerstraße 14: 8.30 Gottesdienst, Vikar Schlesinger.
Städtisches Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Haas.
Diakonissenhaus: Kein Gottesdienst.
Feudenheim: 8.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Mantzhler.
Friedrichsfeld: 9 Frühgottesdienst, cand. theol. Siebel; 9.30 Hauptgottesdienst, cand. theol. Siebel.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Adelmann.
Käfertal-Süd: 9 Hauptgottesdienst, Vikar Adelmann.
Neckarau: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Günzler.
Gemeindehaus Speyerer Straße 28: 8.30 Hauptgottesdienst, Vikar Bisner.
Rheinau: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Seel.
Pfingstberg: 9 Gottesdienst, Vikar Seel; 10 Kindergottesdienst.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Müller.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Enderle.
Pauluskirche Rheinau: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Clermann.
Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrhelfer Bürtheerein.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Friedenskirche: Montag bis Samstag 7.30 Morgenandacht.
Feudenheim: Donnerstag vorm. 7.15 Uhr Morgenandacht, Vikar Vogel.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evang. Verein für Innere Mission N.O., Stamitzstraße 15 (Evang. Stadtmission): Sonntag 8.00 und Donnerstag 8.15 Versammlung. — **Schwetzinger Straße 90:** Sonntag 3 und Dienstag 8.15 Versammlung. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Heidel): Sonntag 8.00 Uhr und Donnerstag 8.15 Uhr Versammlung, Freitag 8 Bibelstunde für jg. Männer. — **Neckarau,** Fischerstraße 24 (Stadtmissionar Weiß): Sonntag 8 u. Dienstag 8.15 Versamml. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 3 u. Mittwoch 8.15 Versamml. — **Pfingstberg, Herrenland 42:** Alle 14 Tage Donnerstags 8.15 Versammlung. — **Lindenhof, Bellenstraße 52:** Sonntag 8 und Freitag 8.15 Versammlung. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 8 Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 3 u. Mittwoch 8.15 Versammlung. — **Waldhof:** Freitag 8 Versammlung. — **Feudenheim, unsere Kinderschule:** Sonntag 8 und Dienstag 8 Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethsda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Bibelstunde für jg. Mädchen; abds. 8.15 Evangelisationsvortr., Pfr. Speck. — Dienstag 8.15 Männerstunde. — Mittwoch abend 8.15 Gebetsstunde. — Donnerstag nachm. 4 Frauenbibelstunde. — **Käfertal-Süd, Dürkheimerstr. 32:** Montag abend 8.15 Evangelisationsvortrag. — **Rheinau, Gemeindehaus, Speyerer Straße:** Montag abend 8.15 Evangelisationsvortrag. — **Scharhof-Sandhofen:** Dienstag abend 8.15 Evangelisationsvortrag. — **Pfingstberg, Oberstraße 30:** Donnerstag abend 8.15 Evangelisationsvortrag. — **Neckarau, Kirchenreinschule:** Freitag abend 8.15 Evangelisationsvortrag.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Haus Salem", K 4 Nr. 16. Sonntag nachm. 3.30 Jungmännerkreis; 4 Jugendbund für junge Mädchen; abends 8 Evangelisationsversammlung, Thema: „Hungernde Menschen". — Dienstag abend 8 Gebetsstunde, Mittwoch abend 8 Männerstunde, Mittwoch 8 Jugendbund f. junge Mädchen, Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; 7 Freundeskreis f. jg. Mädchen; 8 Bibelkreisstunde. — **Käfertal,** Sonnenschein 25 b, Hohermeier: Sonntag nachmittag 3 Uhr Versammlung. — **Rheinau,** Mannheimerstraße Nr. 218, bei Reitzner: Montag abend 8 Versammlg. — **Pfingstberg,** Stadtlindenstraße 15: Dienstag abend 8 Versamml. — **Am den Kasernen 12** bei Scheppner: Mittwoch 8 Versammlung. — **Sandhofen,** Sandhofer Straße 207 bei Riebel: Freitag abend 8 Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34: Sonntag abend 8 Wortverkündigung (Pfr. Speck). — Montag abend 8 Frauenstunde. — Dienstag abend 8.15 Bibelstunde, Bergstr. 17, bei Rall. — Mittwoch abend 8 Bibelstunde. — Samstag abend 8.15 Männerbibelstunde. Jugendbund f. C. C.: Sonntag nachm. 4 u. Donnerstag 8 für Jungfrauen. — **Neckarstadt, Uhlandstraße 41, part.:** Mittwoch nachm. 3 Frauenbibelstunde. — Donnerstag abend 8 Bibelstunde. — **Mhm.-Friedenheim, Schwanenstraße 38:** Sonntag abend 8 Wortverkündigung, Pfr. Bindrich. — Mittwoch abend 8 Frauenbibelstunde. — **Mhm.-Waldhof, Neckarhafenstr. 4:** Sonntag nachm. 3.30 und Dienstag abend 8.30 Bibelstunde.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, P 7, 20). Sonntag morgen 8 Uhr Predigt, Pfarrer Frühe.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.45 Predigt, Prediger R. St. Müller; 11 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt, Prediger R. St. Müller. Montag abend 8 Jugendgottesdienst. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetsversammlung.

Evang. Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst; abends 8 Versammlung. — Dienstag nachmittags 4 Frauenversammlung; abends 8 Jugendversammlung. — Mittwoch abends 8 Bibel- u. Gebetstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 1, 23. Sonntag vorm. 9.30 Missionsfest u. hl. Abendmahl, Pred. Schütz; 10.45 Sonntagschule; nachm. 3 Knabenstunde; abends 7.30 Predigt mit hl. Abendmahl, Pred. Schütz. — Mittwoch abends 8 Bibelstunde. — Donnerstag nachm. 4 Frauenmissionsstunde.

Adventgemeinde Mannheim, J 1, 14: Mittwoch abends 8 Bibelstunde. — Freitag abends 8 Gebetsversammlung. — Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt.

Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44, Hintr.: Montag abend 8 Bibel- und Gebetsstunde. — Mittwoch abend 8 Blaukreuzversammlung. — Donnerstag nachm. 3 Frauenstunde.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; nachm. 4.30 Freigottesdienst, am Stephanienufer; abends 8 Heilsversammlung. — Mittwoch abends 8 Heilsversammlung. Freitag abend 8 Uhr Heiligungsversammlung. Jeder herzlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Alphornstraße 12.

Sonntagsschule 9, Kinder u. Erwachsene vorm. 10.30—12; 19: Predigtversamml. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein.

Neu-Apostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Langerötter- u. Moltkestraße. Sonntag vorm. 9 und nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abd. 8 Gottesdienst. — **Mhm.-Sandhofen,** Zwerchgasse 16: Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Neckarau,** Giehenstr. 1: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Neuhofstr. 30: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Kleinsachsenheimerstr. 37: Gottesdienst.

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag, 25. Aug.: 10 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Sonntagsfeier für Kinder.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 25. August 1935 (11. Sonntag nach Pfingsten):

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): 5 Frühmesse; 6.0 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse; 8.30 Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Vesper.

St. Sebastianskirche, Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit gemeinsamer hl. Kommunion der Frauen; 9.30 Hauptgottesdienst m. Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Vesper.

Heilig-Geist-Kirche, Mannheim: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Amt mit Predigt; 11.15 hl. Messe ohne Predigt; 7.30 Andacht für den Hl. Vater.

Liebfrauenkirche: Kommunionung der Frauen, Beg. 6 an Beichtgelegenheit; 8.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Andacht zur Hl. Familie.

Kath. Bürgerspital: 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Gymnasiums-Gottesdienst, Choralamt unter Leitung von Pater Ballmann, Abtei Neuburg.

St. Joseph, Lindenhof: 6.00 Beichtgelegenheit, hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 10.00 Hauptgottesdienst; 11.30 Singmesse; abends 7 Andacht zum Gedeihen der Feldfrüchte.

St. Peter, Mannheim: 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt und Monatskommunion des Müttervereins; 9.30 Hochamt; 11 Singmesse mit Predigt; abends 7.30 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West: 6 Frühmesse; 7 hl. Messe; 8 Singmesse und Predigt, Monatskommunion des Müttervereins; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst; 2.30 Andacht für den Hl. Vater.

St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt (Monatskommunion des Müttervereins und der Frauen); 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Andacht zu Ehren der Hl. Familie.

Pfarrkuratie St. Nikolaus, Mannheim: 6 Beichtgelegenheit, 7.30 Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter; 10 Hauptgottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Segens-Andacht.

St. Jakobspfarrei Mhm.-Neckarau: 6 hl. Messe; 8.45 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse; 3 Vesper.

St. Franziskuskirche Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8 Singmesse mit Predigt, in der Waldkapelle; 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 10 Amt und Predigt; 11 Singmesse und Gemeinde in der Kapelle der Spiegelfabrik; 2 Andacht mit Segen; 7.30 Sonntagsjugendandacht mit Segen.

St. Lorenzius, Mhm.-Käfertal: 6 hl. Messe; 8.30 Beichte; 7.15 hl. Messe mit Ansprache; 9 Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 3 Segensandacht.

St. Peter und Paul, Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 7.30 Singmesse (Monatskommunion der Kinder); 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 2 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte.

St. Bartholomäuskirche, Mhm.-Sandhofen: Patrozinium-fest, Kollekte für die Pfarreien, Monatskommunion der Knaben und Mädchen, 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Austeilung der hl. Kommunion; feine Amtsmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt Hochamt, Tedeum und Segen; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; abends 7.30 feierl. Vesper mit Segen.

St. Antoniuskirche, Mhm.-Rheinau: Monatskommunion der Frauen und des Müttervereins; 6 hl. Beichte; 7 Frühmesse mit Monatskommunion; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Andacht zur Hl. Familie mit Ansprache für die Mütter und Segen.

St. Aegidius, Mhm.-Seckenheim: 7 Frühmesse und Monatskommunion der Frauen; 9.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Herz-Jesu-Andacht.

St. Bonifatiuskirche, Friedrichsfeld: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Monatskommunion für die schulpflichtige Jugend, Frühmesse; 9.30 Predigt, Amt; 1.30 Vesper.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 9.30 Amt mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion; 1.30 Rosenkranz.

St. Paul, Almenhof: 7 Frühmesse; 8.30 Singmesse mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt.

Neues Theresien-Krankenhaus Mannheim: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Pfarrkuratie St. Hildegard: ab 6 Beichte; 7 Frühmesse mit Generalkommunion der Schulkinder; 9 Amt mit Predigt und Segen; 7.30 Andacht zur Hl. Familie.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag 9.30 hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 24. August 1935 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 388

Eine neue Reichsanleihe

Ausgabe von 500 Mill. RM. 4½proz. Reichsschatzanweisungen / Unterbringung von weiteren 500 Mill. RM Reichsanleihe bei den Sparkassen

Berlin, 23. August.

Im Zuge der Durchführung der von der Reichsregierung in Angriff genommenen Aufgaben legt das Deutsche Reich durch das unter Führung der Reichsbank stehende Bankkonsortium 500 Millionen Reichsmark 4½ v. H. Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 98% v. H. zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Laufzeit dieser Reichsschatzanweisungen beträgt zehn Jahre, beginnend mit dem 1. Oktober d. J. Von 1941 ab werden jedes Jahr 20 v. H. des Emissionsbetrages der Schatzanweisungen ausgelost werden.

Die Zahlungen durch die Zeichner auf zugeteilte Reichsschatzanweisungen haben in der Zeit vom 3. Oktober bis 29. November d. J. zu erfolgen und zwar am 3. Oktober und 7. November je 30 v. H., am 27. November und 30. November je 20 v. H. des zugeteilten Betrages. Frühere Zahlungen sind zulässig. Der Lauf der Stückzinsen beginnt mit dem 1. Oktober d. J. Die Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher und bei der Reichsbank beleihbar. Die Zeichnungsfrist läuft vom 4. bis 10. September 1935.

Die Reichsbank hat ferner für Rechnung des Reiches mit der Deutschen Rentengemeinde weitere 500 Millionen ℳ der 4½ v. H. Deutschen Reichsanleihe von 1935 zum Kurse von 98¼ v. H. zur Unterbringung bei den Sparkassen abgeschlossen. Die Anleihe wird gesetzlich mit jährlich 1 v. H. der ursprünglichen Summe unter Verwendung der Zinsersparnisse. Die Annahme und Bezahlung der Anleihe erfolgt mit 25 v. H. am 15. Oktober 1935, 25 v. H. am 25. November 1935, 25 v. H. am 15. Januar 1936 und 25 v. H. am 15. Februar 1936.

Neue 4½proz. Umtauschanleihe für die am 1. Oktober d. J. fällig werdenden Reichsschatzanweisungen

Auf Grund der Erfahrungen bei der Zeichnung auf die kürzlich aufgelegten Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird bei der Erneuerung der am 1. Oktober d. J. fällig werdenden Reichsschatzanweisungen von einer Auflegung zur Barzeichnung abgesehen. Es findet daher in der Zeit vom 4. bis 10. September 1935 nur ein Umtausch zu den dann bekanntgegebenen Bedingungen statt, und zwar werden bei dem Umtausch der neuen Schatzanweisungen zum Kurse von 98,5 v. H. abgegeben, so daß die Umtauschenden eine Barvergütung von 1½ v. H. erhalten. Außerdem wird den Umtauschenden ein Bonus von ½ v. H. gewährt. Eine Kürzung bei der Zuteilung auf die Umtauschanweisungen wird vorbehalten, wenn es sich herausstellen sollte, daß beim Umtausch mehr als 150 Millionen ℳ Shatzg. Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost angemeldet werden.

Weizenbedarf für August gedeckt

Mannheim, 24. August.

Die Führung am Weltweizenmarkt geht immer mehr auf Winnipeg über; dazu hat vor allem die Rührigkeit der USA-Märkte von diesem kanadischen Platz beigetragen. Obwohl in der vergangenen Woche in Chicago mannigfache Gründe für eine Erhöhung der Notierungen sprachen, konnte sich diese zunächst nicht durchsetzen, da bei einer Annäherung der USA-Preise an die kanadischen sich für kanadischen Weizen Einfuhrmöglichkeiten in größerem Umfange ergeben hätten. Erst als im Verlauf der Woche die Notierungen in Winnipeg auf Grund ungünstiger Erntestandsberichte und von Meldungen über Ernteschäden recht kräftig anzogen, war für Chicago die Bahn für Preiserhöhungen frei. Sie erreichten jedoch nicht das Ausmaß der kanadischen Börsen, da das reagierende Publikum zu Gewinnmitnahmen und Sicherungsverkäufen schritt. Demgegenüber konnte auch die Tatsache, daß die Mühlen nunmehr als regelmäßige Käufer in Erscheinung getreten sind, sich nicht entscheidend durchsetzen.

In mehreren wichtigen Weizenprovinzen der Vereinigten Staaten enttäuschten die Ernten, da sie unter Regenmangel litten. Aus Argentinien und Australien wurden endlich die erschnten Regenfälle gemeldet, die für Argentinien teilweise allerdings zu spät kamen, während die Aussichten für Australien günstig beurteilt werden. In einer Anzahl europäischer Länder hat der Weizen durch heftige Regenfälle während der Ernte noch Schaden gelitten; so sind auch die Ergebnisse Frankreichs nicht so gut, wie man bisher angenommen hat. Im Gegensatz dazu muß die deutsche Ernte als durchaus befriedigend beurteilt werden, und auch der Regen der letzten Woche konnte nicht schaden, da die Erntearbeiten zum größten Teil bereits beendet sind.

In Uebereinstimmung mit der Haltung der Weltmärkte erhöhten sich auch die hier vorliegenden Cif-Offerten für kanadischen und argentinischen Weizen. Man verlangte für Manitoba 1, hard, Atlantic, Abladung August/15. September, 5,45 bfl., cif Rotterdam, und für Abladung September den gleichen Preis. Manitoba 1, Atlantic, stellte sich auf 5,35 bfl., cif Rotterdam, sowohl für Abladung August/15. September, als auch für September-Abladung. Manitoba 1, Pacific, August-Abladung, kostete 5,15 bfl., cif Antwerpen; Manitoba 2, Pacific, schnellster Dampfer, 4,85 bfl., hordeset Antwerpen, desgl. Abladung August, 4,90 bfl., cif Antwerpen; Amber Durum 1, Canada Western, Abladung August/15. September, 5,12½ bfl., cif Rotterdam/Antwerpen, desgl. Abladung September, 5,15 bfl., cif Rotterdam/Antwerpen; von argentinischen Anbietern lagen vor: Barli, 79 Kg., Abladung September, zu 4,02½, cif Antwerpen; Laplata-Weizen nach Muster, 79 Kg., Abladung September, 4,07½ bfl., cif Antwerpen; Bahia, 79 Kg., nach Muster, Abladung September, 4,12½ bfl., cif Antwerpen.

Am Markt für inländischen Weizen ist das Angebot etwas größer geworden, und zwar auch für August-Lieferung. Die Ursache liegt im wesentlichen darin, daß sich nunmehr die Belieferung mit Kontingentsmarken reibungslos vollzieht. Auch hat die Verbesserung des Wasserstandes der ostdeutschen Flüsse wieder die Möglichkeit zur Heranschaffung mittel- und norddeutscher Herkünfte geschaffen; diese waren allerdings zur August-Lieferung noch nicht angeboten. Die Nachfrage der Mühlen ist demgegenüber kleiner geworden, zumal ihnen noch Weizen vorjähriger Ernte zugeteilt worden ist. Unter diesen Umständen bestand nur noch vereinzelt Deckungsbedarf zur August-Lieferung, und es wurden auch nur einige Waggons besonders guten süddeutschen Weizens gekauft. Für spätere Termine, d. h. hauptsächlich für September und Oktober waren fast alle Herkünfte zum Festpreis angeboten. Dabei wurde teilweise der Versuch gemacht, hochwertige Weizen, wie Sachsen- oder Saale-Weizen in Verbindung mit geringeren Qualitäten wie Pommern-Mecklenburg-Holsteiner zu verkaufen. Vereinzelt wurden auch nordwestdeutsche Weizen nach Muster angeboten, die jedoch keine Unterkunft fanden. Die Mühlen zeigten überhaupt für spätere Lieferungstermine noch wenig Kaufneigung, da die neuen Mehlpreise noch nicht bekannt sind und sich demgemäß auch noch keine Schlüsse auf die künftige Geschäftsentwicklung ziehen lassen. Das Naturalgewicht der bisher angebotenen süddeutschen Weizen ist recht hoch; soweit man es bis jetzt übersehen kann, hält es sich fast durchweg zwischen 79 und 81 Kg., teilweise auch darüber. In den meisten Fällen sind die Weizen auch von sehr schönem Aussehen; allerdings sind auch einige Anlieferungen darunter, die stark mit Schmachtkorn besetzt sind, so daß etliche Waggonladungen beanstandet werden mußten. — Im einzelnen läßt sich feststellen, daß das Angebot von Bayern-Weizen für September-Lieferung ziemlich klein ist, da dort noch Schwierigkeiten in der Beschaffung von Kontingentsmarken bestehen lassen. Die Lieferungsbedingungen für Bayern- Pommern- und Mecklenburger Weizen waren meist waggonfrei Mühle. Für die zweite Hand war Pommern-Mecklenburg-Holsteiner Weizen frei 20,60 ℳ, September-Lieferung, und für 20,80 ℳ, Oktober-Lieferung, angeboten, jedoch nicht unterzubringen, da die Spanne gegenüber dem Festpreis als zu gering angesehen wird.

Die Roggenpreise für die zweite Hand befestigten sich zum Wochenbeginn, da wegen der Wasserstandsschwierigkeiten bei Elbe und Oder das Angebot sich verringert hatte. Aber während die Forderungen sich zunächst nur um 10 Pfg. unter dem Festpreis hielten, gingen sie im Verlauf der Woche wieder auf einen Stand von 40 Pfg. unter den Festpreisen zurück; zugleich vermehrte sich auch wieder das Angebot. Für Pommern-Mecklenburger Roggen mit einem Maximalgewicht von 71—73 Kilo verlangte man für September 16,70 ℳ, cif Mannheim, oder 16,80 ℳ, cif Kehl. Pommern-Mecklenburg-Märker war auch zu 16,90 ℳ, Oktober-Lieferung erhältlich. Die Kauflust der Mühlen war noch nicht groß, zumal die Landmühlen weiterhin sich aus der näheren Umgebung eindecken können. Einige Partien Roggen ohne Kontingentsmarken, die also nicht vermahlen werden dürfen, mit einem Naturalgewicht von 71—73 Kg. waren zur Oktober-Lieferung zu 17 ℳ, cif Niederrhein und 17,10 ℳ, cif Mannheim, angeboten; dabei sollten Minder-Naturalgewichte nicht vergütet werden.

*

Am Braugerstenmarkt bestand weiterhin eine gewisse Kauflust für beste Qualitäten; für diese konnten sich denn auch die Preise weiter erhöhen. Man verlangt für feinste Qualitäten etwa 21—22 ℳ, Parität Mannheim. Das Angebot hielt sich immer noch in verhältnismäßig engem Rahmen, und auch der Umsatz war noch bescheiden, da man die Gerste erst noch weiter ausreifen lassen will. Auch in Industriegerste war das Angebot nicht übermäßig groß, während die Nachfrage teilweise recht lebhaft war. Die letzten Umsätze, von denen wir hörten, wurden auf einer Grundlage von 19,60 ℳ, cif Niederrhein, abgeschlossen. Zuletzt verlangte man für ostpreußische Industriegerste, 69—70 Kg., Oktober-Lieferung, 20,10 ℳ, cif Niederrhein, und 20,20 ℳ, cif Mannheim, und für zweizeilige Sommer- und Wintergerste, ebenfalls 69—70 Kg., pommerischer, märkischer, mecklenburgischer oder holsteinischer Herkunft, September-Lieferung, 20,30 ℳ, cif Mannheim, Kassa Ankunft. Diese Preise wurden allerdings vom Handel nicht bewilligt. — Die Knappheit für Futtergerste hielt an, da die Bauern vielfach diese zur Verwendung im eigenen Betrieb zurückhalten.

Auch Hafer war nur spärlich angeboten; zuerst waren noch einige Partien schleswig-holsteinischer Herkunft zu 19,10 ℳ, September-Lieferung erhältlich; gegen Wochenschluß waren Angebote überhaupt nicht mehr zu hören. Süddeutscher Hafer war noch nicht am Markt; in einzelnen Gegenden rechnet man übrigens mit einer geringeren Hafer-Ernte als ursprünglich angenommen.

*

Die Nachfrage nach Weizenmehl beschränkte sich auf die Deckung des laufenden Bedarfsgeschäftes zum Tagespreis. Die Verbraucher sind mit ihren Einkäufen äußerst vorsichtig geworden, da sie es auf jeden Fall vermeiden möchten, am 15. September, dem Tage des Inkrafttretens der neuen Preise (die übrigens bis jetzt noch nicht bekannt sind), noch Vorräte zu haben. — Auch bei Roggenmehl ist außerhalb des dringendsten Bedarfsgeschäftes kein Abschluß zu erzielen. Von den jetzt gültigen Typen ist die Type 815 am ehesten gefragt; auch Mehle der Type 610 wurden gekauft, allerdings nur, wenn sie sofort greifbar waren, während Type 997 vernachlässigt blieb.

*

Das Angebot an Futtermitteln ist in der Zwischenzeit nicht stärker geworden; auf der anderen Seite hat es den Anschein, als ob die Nachfrage abgenommen habe. Da die Landwirtschaft zum weitaus größten Teil mit eigenen Futtermitteln versehen ist, hält sich der Bedarf auch mengenmäßig in begrenztem Rahmen.

Wochenberichte

Kartoffelmarkt Pfalz-Saar

Während in den ersten Augusttagen, insbesondere infolge der andrängenden Getreideerntearbeiten, die Anlieferung mit den späteren Kartoffeln nicht immer Schritt hielt, konnte inzwischen der Markt ausgeglichen werden. Der vor acht Tagen niedergegangene ergiebige Regen war von einem großen Segen, besonders für die mittelschweren und schweren Kartoffelböden.

Die aus Norddeutschland, hauptsächlich aus Hannover, Mecklenburg und Provinz Sachsen eingetroffenen Kartoffeln liefen zum Teil an Güte zu wünschen übrig. Der Kleinhandelspreis für 10 Pfd. ist Mitte August für weiße, blaue und rote 50—55 Pfg., für runde gelbe 55—60 Pfg., für lange gelbe Sorten 60—65 Pfg. Die Großhandelspanne ist von höchstens 20 Pfg., die Kleinhandelspanne 1 ℳ je Zentner. Der Futterkartoffelpreis bewegt sich zwischen 1,50 bis 1,60 ℳ je Zentner.

Deutsche Linoleum-Werke AG. Berlin

Umsatzsteigerung um 19,5 v. H., Ertragssteigerung 51,3 v. H. — Wertrückgang der Ausfuhr infolge Entwertung einzelner Fremdwährungen. — 3,82 Mill. ℳ Gewinn des gesamten Continentalen Linoleum-Konzerns.

Der Geschäftsbericht der Deutschen Linoleumwerke AG. Berlin, zeigt eine erfreuliche Entwicklung des Betriebes im verflossenen Geschäftsjahr. Der Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig um 19,5 v. H. gehoben, mengenmäßig, d. h. im Gegensatz zum Vorjahresbericht nach dem Gewicht der Ware, nicht nach Quadratmetern berechnet, betrug die Steigerung 51,5 v. H. In diesen Zahlen kommt der Erfolg der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung deutlich zum Ausdruck. Bei der Beurteilung der mengenmäßigen Umsatzsteigerung ist zu berücksichtigen, daß sich die Senkung der Inlandspreise für Linoleum vom 20. September 1934 im Berichtsjahr voll auswirkt hat. Weitere Preissenkungen wurden am 1. April 1934 und am 15. November 1934 vorgenommen. Der Export i. J. 1934 reicht gegenüber 1933 trotz zunehmender Schwierigkeiten eine mengenmäßige Steigerung um etwa 9 v. H. auf. Wertmäßig errechnet sich ein Minus von 7,4 v. H., das im wesentlichen auf die fortschreitende Entwertung einzelner Fremdwährungen zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind in der gleichen Weise wie im Vorjahr erfolgt. Nach wie vorhanden Materialien, nach denselben Grundsätzen wie im Vorjahr bewertet, weisen eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr auf, was auf die Steigerung der Vorräte zurückzuführen ist. Auch Halbfabrikate weisen aus demselben Grunde einen höheren Betrag auf, obwohl diese in gleicher Weise wie die Fertigwaren niedriger als im Vorjahr bewertet wurden. Die hypothekarisch gesicherten Anleihen haben sich unter Berücksichtigung der auf der Aktivseite bereitgestellten Tilgungsraten auf 11 996 000 ℳ ermäßigt. Die Aufwendungen betragen für Löhne und Gehälter 8,8 Mill. ℳ, Abschreibungen auf Anlagen 2,4, andere Abschreibungen 0,43 Mill., Zinsen 1,08, Besitzsteuern 2,83, sonstige Aufwendungen 10,88, soziale Abgaben 0,42 Mill. ℳ. Die Erträge zeigen folgendes Bild: Ertrag nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 25,37 Mill. ℳ, Erträge aus Beteiligungen 0,10, sonstige Erträge 0,21, außerordentliche Erträge 1,05. Gewinnvortrag aus 1933 0,2 Mill. ℳ. Der Gewinn wird ausgewiesen: Anteil am Reingewinn 1934 einschl. Vortrag aus 1933 von 20 000,11 ℳ, 1,002 Mill. ℳ. Satzungsmäßiger Gewinnanteil des Aufsichtsrats 40 000 Mark, zusammen 1,07 Mill. ℳ.

Das Aktienkapital beträgt unverändert 20 Mill. ℳ, von dem 10 Mill. ℳ in Umlauf und dividendenberechtigt sind.

Der Besitz der Deutsche Linoleum-Werke AG an Aktien der Holding-Gesellschaft des Konzerns der Continentalen Linoleum-Union, Zürich, hat sich auf zum 5 770 000 Sfr. erhöhtigt durch einen Tausch gegen nom. 129 500 Sfr. Aktien der N. V. Nederlandsche Linoleumfabriek, Krommenie.

Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks betrugen am 31. Dezember 1934 1,316 Mill. ℳ. Die Gesamtbezüge des Vorstandes (6 Mitglieder) für das Jahr 1934 betrugen 354 980 ℳ und die der RM 60 007,50 ℳ.

Der gesamte Continentale Linoleum-Konzern, dem die Deutsche Linoleum-Werke AG angehört, hat im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahr eine vermehrte Belebung des Umsatzes von 16,5 v. H. aufzuweisen, mengenmäßig beträgt die Umsatzsteigerung 21,1 v. H. Bei den Konzerngesellschaften, welche durch eine Prüfung der Ergebnisse verbunden sind, verteilt sich nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen in Höhe von 3,24 Mill. ℳ ein Gewinn von 3,821 Mill. ℳ einschließlich Vortrag. Es wird vorgeschlagen, hieraus eine Dividende auf den Satz von 5 v. H. auszuschütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Gewinn einschließlich Vortrag hält sich für die einzelnen der Interessengemeinschaft angehörenden Gesellschaften wie folgt: Continentale Linoleum-Union (Aktienkapital 13 004 000 Sfr.) (Gewinn 1 188 041,71 Sfr.); Deutsche Linoleum-Werke AG (10 000 000 ℳ) (1 962 880,45) ℳ; N. V. Nederlandsche Linoleumfabriek 1 701 500 (143 440,42) hfl.; Linoleum AG Hartinger 2 000 000 (291 072,00) Kr.; Linoleum-AG Stockerau 1 000 000 (134 969,00) Kr.

Ueber das laufende Jahr wird mitgeteilt, daß sich das deutsche Inlandsgeschäft in den ersten sechs Monaten unverändert auf der Vorjahrshöhe gehalten habe, während das Auslandsgeschäft einer erfreulichen Steigerung entwickelt, trotz zunehmender Schwierigkeiten. Ueber die Geschäftsentwicklung bei den übrigen Konzerngesellschaften wird nichts mitgeteilt, was in der GHV (für 1935) am 9. Sept. in Wiesbaden nachgeholt werden sollte.

* **Verlängerung der Ausnahmetarife für Gemüse um ein Jahr.** Nach einer Verfügung der Reichsbahndirektion Berlin vom 15. August sind die Ausnahmetarife 26 B 4 für frisches Gemüse und 16 B 6 für frische Kartoffeln um ein weiteres Jahr bis zum 31. August 1936 verlängert worden.

* **Verkauf von Tabakerzeugnissen unter Steuerzeichenpreisen noch wie vor verboten.** Die Reichsregierung hat beschlossen, im Artikel III des Gesetzes über das Verbot des Verkaufs von Tabakerzeugnissen unter Steuerzeichenpreis vom 21. September 1933 den Satz 2 zu streichen, so daß also das Verbot des Verkaufs von Tabakerzeugnissen unter Steuerzeichenpreis bestehen bleibt.

* **Schlesische Spinnfaser AG.,** Hirschberg, genehmigte die Erhöhung des AK von 0,1 auf 0,70 Mill. ℳ. Der Name der Firma wird umgeändert in „Schlesische Zellwolle AG., Hirschberg".

Rhein-Mainische Abendbörse

geschäftslos

An der Abendbörse herrschte nach dem unsicheren Verlauf von heute mittag stärkere Zurückhaltung. Die Haltung war angesichts der harten Geldverhältnisse eher etwas leichter. Indes lag neuerdings Angebot nicht vor, andererseits fehlte es an Unternehmungslust. IG. Farben bröckelten auf 150 (150,25) ab, Scheidemandel kamen mit unverändert 230 zur Notiz. Am Rentenmarkt blieb ebenfalls infolge der Ordermangels außerordentlich ruhig bei unveränderten Kursen. Man nannte Altbesitz mit 111¾, späte Reichsschuldbuchforderungen mit 97¾—¾, Aufwertungsanleihe mit 90,25—90,75.

Im Verkehr blieb das Geschäft zwar denkbar klein, die Stimmung war indes etwas gebessert, wenngleich sich eine durchgreifende kaum auswirkte. Immerhin bestand zu den ersten Kursen etwas Nachfrage. Der Rentenmarkt blieb sehr still.

Nachbörse: IG Farben 150,25.

*

Mit Ablauf des 31. August 1935 wird an der Frankfurter Börse die Notiz für sprz. Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1926, 10—1000 Dollar, fällig 2. Sept. 1935; f. J. Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1923 bis 5 Dollar, fällig 2. Sept. 1935 und für sprz. Deutsche Reichsbahn-Schatzanweisungen, Reihe 1, fällig 1. Sept. 1935, an der Frankfurter Börse eingestellt.

Zinszahlung im Schuldenregelungs-Verfahren

Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Justiz weisen in einer gemeinschaftlichen Richtlinie für die Entschuldungsämter darauf hin, daß Bauern und Landwirte, die sich im Schuldenregelungsverfahren befinden, verpflichtet sind, die während des Verfahrens fällig werdenden

Zinsen an die Gläubiger zu entrichten.

Die Entschuldungsstelle hat regelmäßig eine Anordnung zu erlassen, in der die Höhe der zu zahlenden Zinsen unter Berücksichtigung der bei Durchführung des Verfahrens zu erwartenden Kürzungen und Einstellungen zu bestimmen ist. Entschuldungsstelle und Entschuldungsamt haben streng darüber zu wachen, daß diese Zinsen vom Betriebsinhaber rechtzeitig und pünktlich entrichtet werden. Kommt der Betriebsinhaber trotz vorhandener Mittel der Zinszahlungspflicht nicht nach, so ist zu prüfen, ob das Verfahren wegen Entschuldungsunwürdigkeit aufzuheben werden muß. Keinesfalls kann ein solcher Schuldner damit rechnen, daß die von ihm nicht bezahlten Zinsen nachträglich ganz oder teilweise erlassen werden. Er hat sie vielmehr nach näherer Bestimmung des Entschuldungsplanes nachzuzahlen und regelmäßig vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit an zu verzinsen, verzinsen.

* **Nationaler Sportag 1935.** Der diesjährige nationale Sportag findet am 20. Oktober 1935 statt. Unter der Leitung, die anläßlich des Nationalen Sportags durchgeführt wird, haben Verhandlungen der Spitzenverbände im Rahmen der Reichssportführer Kaufen und mit dem Reichskommissar für das Kreditwesen stattgefunden. Die hierbei beschlossenen Richtlinien für die Werbung am Nationalen Sportag 1935 sind fertiggestellt und werden in der nächsten Woche den Vorsitzen durch die Mitgliederverbände zugehen.

* **Platzkonzert vorm. Geisel u. Weber AG, Neuhaus a. d. Pfalz.** Die a. HV genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1932/34 und beschloß den Vortrag von 4395 Mark vorzutragen (i. V. wurde der Gesamtverlust von 21 020 ℳ aus den allgemeinen Rücklagen gedeckt). Der aus dem AR ausscheidende Direktor Dacqué wurde einstimmig wiedergewählt, desgleichen genehmigte die Versammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 60 000 von 200 000 bis zu 300 000 ℳ. Wie im Bericht des Vorstandes ausgeführt wird, hat das Geschäftsjahr 1933/34 eine zufriedenstellende Entwicklung gehabt. Dies berechtige zur Hoffnung, daß durch weitere Absatzsteigerung im kommenden Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis erzielt werden könnte, zumal im Hinblick auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm größere Aufwendungen gemacht worden.

* **Zunahme der Sparkasseneinlagen in Bayern.** Die Spareinlagen bei den Bayerischen Sparkassen beliefen sich Ende Juli auf 1 064,2 Mill. ℳ gegenüber 1 056,8 Mill. Ende Juni.

* **Einlösung der 4proz. Anleihe der Stadt Sofia von 1906.** Nach einer Bekanntmachung der Sofiaer Kommission zur Wahrung der Interessen deutscher Gläubiger ausländischer Wertpapiere hat das Bankhaus, die Berliner Handels-Gesellschaft, mit der Stadt Sofia ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Ihm genannte Anleihe von der Stadt eingelöst wird. Die Devisenstelle Berlin hat gemäß Erlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung vom 12. Juli 1935 — Tgb. Nr. 6/9/1899/35 — der Berliner Handels-Gesellschaft die Genehmigung erteilt, für die deutschen Inhaber die Stücke der genannten Anleihe entsprechend dem Abkommen vom 17. Mai 1935 zur Einlösung zu bringen. Die Devisenstelle hat ausdrücklich betont, daß die einzelnen inländischen Inhaber dieser Anleihe keiner weiteren Genehmigung mehr bedürfen, um ihre Stücke zur Rückzahlung bringen zu lassen.

* **British American Tobacco Company.** Dieser englische Tabakkonzern hat die Ausschüttung einer Zwischendividende von 6½ v. H. auf die Stammaktien beschlossen.

Waren und Märkte

* **Rotterdamer Getreidebörse vom 22. August.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Cfl. per 100 Kilo) Sept. 4,65 B; Nov., Jan. je 4,67½; März 4,69½ B. — Mais (in Cfl. per Last 2000 Kilo) Sept. 90,50; Nov. 91,50; Jan. 93; März 93,75 B.

* **Liverpooler Baumwollbörse vom 23. August.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Standard. Stückl. Schluß: August (5.) 807; Sept. 803; Okt. 798; Nov. 796; Dez. 801; Jan. (806) 808; Febr. 808; März 808; April 806; Mai 804; Juni 806; Juli 804; August 808; Okt. 801; Dez. 806; Jan. (807). März je 845; Tendenz stetig.

* **Pfälzische Obst- und Gemüsegroßmärkte v. 23. August.** Freinsheim: Zwetschgen 7—8; Pfirsiche 25—35; Kopfsl 55—18, 7—12; Birnen 7—12; Mirabellen 10—17; Tomaten 6—14; Reineclauden 10—11; Pfirsiche 7,5; Weintrauben 30 Pfg. Anfuhr 1000 Ztr., große Mengen Zwetschgen, Mirabellen und Birnen. Preise etwas gefallen. — Haßloch: Zwetschgen 7—8; Pfirsiche 20—35; Kopfsl 14—16, 8—10; Blumenkohl 12—14; Trauben 12—14; Gurken 13—14; Wilhelm Christ 16—18; Mirabellen 21—27; Tomaten 7—12; Weintrauben 30 Pfg. Anfuhr 800 Ztr., große Mengen Mirabellen, Tomaten, Zwetschgen. Mirabellen sehr stark gefragt. Kleine Viktoria und Tragödie sind nicht mehr von erster Qualität und befinden im Preis stark zurückgegangen. — Edenkoben: Zwetschgen 7—8; Pfirsiche 20; Kopfsl 10—20; Birnen 9—16; Mirabellen 18—20; Tomaten 10—19; Reineclauden 10 Pfg. Anfuhr und Absatz gut. — Maxdorf: Zwetschgen 7—8; Tomaten 10; Gurken 10—11; Bohnen 10—18; Weißkraut 4—5, Rotkraut 8; Wirsing 9; Kartoffeln 4; Blumenkohl 20—31. Große Anfuhr in Blumenkohl. Preise für Gurken und Blumenkohl etwas gestiegen.

* **Schifferstadter Gemüsepreise vom 23. August.** Zwetschgen 7—10; Tomaten 6—10, 5; Birnen 4—6; Weißkraut 4,5—6; Rotkraut 7—9, Kartoffeln 2; Gurken je 100 Stück 50—60, je Zentner 4,5—6,5; Salatgurken 1—2; Blumenkohl 20—30, 10—25, 3—9; Gehäuptsalat 3—4; Kopfsalat 2—5; Endivien 1,5—2,5; Rettich Stück 1—3, Bündel 1,5—3,5 Pfg.

* **Hamburger Schmalzpreisnotierungen vom 23. August.** (Eig. Dr.) Tendenz fest; Amerikan Steamlard transito ab Kai 41,25 Dollar; Amerik. Wurstschmalz cif., per 4 Kilos netto je 25 Kilo netto verschiedener Standardmarken transf. ab Kai 42,5—43 Dollar.

* **Leinölnotierungen vom 23. August.** (Eig. Dr.) Bremen: Leinöl fest per August 9,50 (unv.); blk. Kilo, per August-Sept. 11 1/16 (unv.); Leinölsäure 28,5 (unv.); Sept. 27,625 (unv.); Sept.-Dez. 27,5 (unv.); Jan.-April 27,75 (unv.); Baumwollöl Aegypt. 23 (23,5); Baumwoll-Pt. Aegypt. per Sept. 6 1/16 (unv.). Rotterdam: Tendenz ruhig, per Sept. 6 1/16 (unv.). Hamburg: Tendenz ruhig, per Sept. 6 1/16 (unv.). Hamburg: Tendenz ruhig, per Sept. 6 1/16 (unv.).

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 23 August (Schluß amtlich)

[illegible]	[illegible]	London	12,17 —	Prag	12,35	Tschechoslow. Schweiz	70
[illegible]	[illegible]	Italien	22,16 —	Warschau	90,30	[illegible]	...
[illegible]	[illegible]	Berlin	123,50 —	Budapest		[illegible]	...
[illegible]	[illegible]	Wien [illegible]	73,22 —	Belgrad	7,02	Bukarest	...
[illegible]	[illegible]	Paris	16,35 —	Athen	2,92 —	Konstantin.	...

Paris, 23 August (Schluß amtlich)

London	74,93 —	London	207,25	Amsterdam	334,50	Wien	505 —
Neuyork	15,11 —	Italien	13,6 —	Brüssel	1[illegible]	Berlin	
Belgien	254 —	Madrid	60,5	Zürich	80,25	Warschau	...

London, 23. August (Schluß amtlich)

Neuyork	4,86,08	Amsterdam	12,07	Mailand	74,0 —	Lissabon	1 410
Montreal	4,97,75	Zürich	19,20 —	Madrid	32,0 —	Athen	1 [illegible]
Amsterdam	7,83,75	Oslo	19,02 —	Konstantin.	1,12 —	Istanbul	1,25 —
Paris	75,10 —	Kopenhagen	19,12	Athen	31,5 —	Berlin	17,75
Brüssel	29,40 1/2	Stockholm	19,07	Wien	26,0	Montreal	4,—
Italien	90,56 —	Prag	12,21	Warschau	26,12	Buenos Aires	18,3
Madrid	32,37 —	Budapest	27,50	Buenos Aires	13,50	Valuten	
Zürich	25,22 —	Belgrad	220,50	Rio de Jan.	4 1/2 —	auf London	18,50
Lissabon	110,25 —	Oslo	19,—	Montreal	2,125	Schweiz	25,12

Hamburger Metallnotierungen vom 23. August

	Hupfer Brief	Hupfer Geld	Hupfer Gemacht	Zinn-Lo. Brief	Zinn-Lo. Geld	Zinn-Lo. Gemacht		Brief	Geld
Cash	44,75	44,—	...	300,0	300,0	...	Silberblei	13,50	13,50
3 Monat	...	...	...	...	...	...	Feinzink (98 v. H.)	17,50	16,50
Elektr.	...	...	...	...	...	...	Hüttenzink (98 v. H.)	2,04	2,79
April	...	...	...	...	...	...	Zinkblech (Walzblech)		
Mai	...	...	...	...	...	...	Orig.-Hütten-Weichblei	2,35	2,30
Juni	...	...	...	...	...	...	Raffin. reinst. Weichblei Schlacken-Weichblei (98 v. H.)	3,50	3,25
Juli	...	...	...	...	...	...			
August	42,25	42,50	...	300,0	300,0	...			
September	42,25	42,50	...	300,0	300,0	...			
Oktober	42,25	42,50	...	300,0	300,0	...			
November	42,25	42,50	...	300,0	300,0	...			
Dezember	42,25	42,75	...	300,0	300,0	...			
Januar	44,25	44,50	...	300,0	300,0	...			

* **Pforzheimer Edelmetall-Notierungen vom 23. August.** (Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Pforzheim): Platin unbedeutend rein 3,35 je Gramm; dito. 4 v. H. Palladium 3,20 je Gramm; dito. 4 v. H. Kupfer 1,10 je Gramm; Feingold 2040 je Kilo; Feinsilber 57,70—58,50 ℳ je Kilo; je nach Abnahme von 50 Kilo bis 1 bis 9 Kilo.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Auch an der heutigen Börse konnte verschiedentlich Raumgut, vor allem Kohle, zu unveränderten Frachtsätzen abgegeben werden. Die Schleppkähne unterlagen mit dem gestrigen Tag.

MARCHIVUM

Morgen Sonntag letzter Tag!

Ungemein lustig und einfallsreich
ist der einzig dastehende Publikums-Erfolg
Marta Eggerth's neuester großer Triumph

Die blonde CARMEN

Im strahlend-bezaubernden Mittelpunkt:
3 x Marta Eggerth: ungarisch, bayerisch, spanisch
„Mein Herz will ich Dir schenken."
„Schön wie der junge Frühling . . ."
Leo Slezak — Meister der Situationskomik
Ida Wüst wieder v. gewinnender Liebenswürdigkeit —
Wolfg. Liebeneiner, Elise Frank, Eichholz u. Vespermann
Schauplätze: Das schöne Ungarn und die herrl. bayerischen Berge
Farbenfilm-Abspielgag mit Vortrag — Jugend hat Zutritt! — BAVARIA-WOCHE Großfeuer i. d. Petroleumfeld
Sa. 2.50, 4.50, 7.00, 8.35 — So: 2, 4, 6.15, 8.30

Alhambra

Höchste Spannungskunst
triumphiert bis aufs Letzte in dem neuen künstlerisch hochwertigen BAVARIA-Film
Die scharlachrote Blume
Frankreichs große Revolution um die Zeit Robespierres 1793
Ganz in deutscher Sprache!
Farbig-bunt erzählt: „Mickys Roßkäppchen"
Neueste Tonwoche: Funk-Ausstellung Berlin
So.: 3.00, 5.40, 8.20 Uhr — Mo.: 3.00 Uhr

SCHAUBURG

Große NACHT-Vorstellung.
Zuspruch und Erfolg! 1000 Wünsche zwingen zu nochmaliger Aufführung des einzigartig-exotischen Wunderton-Films
Paradies der Schönheit

Heute Samstag 10.50 Uhr abds.
Hexen, Dämonen, Götter im Kampf!
Nie gezeigte Original-Aufn.
Ekstatische Trance-Tänze der Balinesen
Die INSEL der DÄMONEN
Der beste und erregendste Südsee-Tonfilm!
Dazu: Allerneueste Weltereignisse u. a. Funkbrand in Berlin u. s. w.
Normale Eintrittspreise - Erwerbslose nur 45 Pfg.

SCHAUBURG

PALAST LICHTSPIELE Bismarckstraße und GLORIA PALAST Schwetzingerstraße
In beiden Theatern: Montag letzter Tag
Der große Erfolg:
Gust. Fröhlich
Heinrich George, Rose Stradner, Ellen Frank, Max Gülstorff in
Die Nacht der Verwandlung
— Demaskierung —
Ein großangelegtes Gesellschaftsfilm
Im Vorprogramm:
„Kino von anno dazumal"
Der Lüneburger Silberschatz
Anf.: 4.00, 5.20, 6.50, 8.20 So. 2.00

Ein Sonntag wie noch nie!
Stürmische Lachsalven und heller Jubel der ehrlich begeisterten Besucher über den wirklich einzigartigen Ufa-Großfilm
AMPHITRYON

Aus den Wolken kommt das Glück
mit
Willy Fritsch
Paul Kemp
Adele Sandrock
Käthe Gold - Fita Benkhoff
Musik: Franz Doelle - Spielleitung: Reinh. Schünzel
Im Vorprogramm
zeigt die neueste Ufa-Ton-Woche u. a. den
Brand der Funkausstellung, Frankenführer Streicher in Berlin
Beginn Wo: 3.00 5.30 8.30
Sonntag: 2.00 4.00 6.00 8.30

UNIVERSUM

Köln-Düsseldorfer
bis 8. September
Sonntags 7.00 Uhr: Mainz, Wiesb., Biebrich u. s. RM. 2.30; Mainz bis Schiff. zur. Bahn RM. 2.40; Rüdesh., Bingen, Aßmannsh. u. s. 2.80; Bis Schiff. zurück Bahn RM. 4.80.
14.30 Uhr: Sonntags, Donnerstags Speyer — Germersheim und zurück. Mittwochs Worms und zurück RM. 1.10 und Weiterfahrt gegen Oppenheim und zurück RM. 1.50.
Freitags, Sonntags 7.00 Uhr: Biebrich, Rüdesheim, Aßmannsh., Bacharach u. zurück. Tägliche Rheinfahrt bis Königswinter u. zurück RM. 9.10 ohne, RM. 25.50 mit Verpflegung. Uebernachtung nur Freitags und Sonntags.
9.15 Uhr. Donnerstags Worms und zur. Rückfahrt 13.30 und 20.40 Uhr.
Abendfahrten: Sonntags, Donnerstags 19.45 Uhr, 2½ Stunden.
Verb. Fahrten: Mittwochs, 8.25 Uhr Speyer und zurück, RM. 0.85.
Sonntags 3.25 Uhr: Worms — Oppenheim — Nierstein — Mainz und zurück RM. 0.80 1.00 1.30 1.50
Auskunft: Fahrpl. Franz Kessler, Mannheim, Tel. 202 40/41

Besuchen Sie den Friedrichspark
Mannheims schönster Sommeraufenthalt!
Blumenuhr
Eintritt ohne Konzert 10 Pfg.
— Tennis auch Stundenvermietung. —

„Karlstern" Rheinvorstadt
Tierpark — Kinderspielplatz
Beliebtester Ausflugsort Mannheims

Palmbräu-Bierstube
Kaiserring 32 — Telephon 41834
Die Gaststätte mit der guten Küche, Palmbräu-Spezialbiere hell, dunkel und Pilsner, gepflegte Weine.
Wir erwarten Sie
Otto Hügel und Frau.

Jede Anzeige in die N. M. Z.

Café Börse
Samstag u. Sonntag
Verlängerung mit Konzert.

Rosenstock
N 3, 5 — N 3, 5
Empfehle meine Ia PFÄLZER WEINE
Winzervereinsweine von 25 Pfg. das ¼ l, sowie
Riegler Exportbier
Mittag- u. Abendtisch v. 90 Pfg. an

Zur Neckarauer Kirchweihe empfehlen sich:
Gasthaus zur Krone
Inh.: Hch. Bertsch, Friedrichstraße 14, Teleph. 488 20
Oeffentliche Tanzunterhaltung
Nur Winzerverein-Weine
Reichhaltige Küche
Riegeler Exportbier

Deutsches Haus
Ecke Friedrich- u. Neckarauerstraße, Straßenbahnhaltest.
Vorzügliche Küche, gutgepflegte Weine
Berg-Bräu-Spezial-Bier
Ludwig Schmitt und Frau.

Besucht Badens Eiskönig
an der Auto-Tankstelle
Besitzer: Argin Nagel

Konfitüren- und Eisplatz
A. Geurtschin
bittet um Zuspruch.

Mainzer Weinmarkt
31. August bis 3. September

Schachenmayr Sportwolle, Esslinger Strickwolle
Maschinen-Strickgarn liefert:
Friedrich Losch, Mannheim
Dammstr. 8 Nähe Meßplatz

Salonboot „Stella Maris" Telefon 524 49
Täglich nur Adolf-Hitler-Brücke
Auf zur Kirchweihe in Schriesheim
am Sonntag, den 25. und Montag, den 26. August.
Es laden ein:
„Zum Bahnhof" . . . . Jos. Ehner
„Zum goldenen Hirsch" . Peter Rufer
„Zur Pfalz" . . . . . Wilh. Müller
Café-Rest. „Zum Ludwigstal" W. Krämer

Küchen
in modern. Ausführung zweckmäßig schön u. sehr billig, in Isoliert und glatt lackiert
RM 145.- 175.- 195.-
RM 210.- 225.- usw.
Schlafzimmer
Eiche mit Nußbaum u. poliert in feinsten Edelhölzern
RM 350.- 375.- 425.-
RM 475.- 525.- usw.
Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellung.
Evtl. Zahlungserleichterung. Kostenlose zuvorkommende Bedienung
Möbelhaus am Markt
Mannheim Friedr. u. Sturm F 2, 4b
Gutscheine auf Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen

Simmler Kauff
Bauern- und Herbstfahrten nach Südtirol
Abfahrt jeden Montag 7.00 Uhr
Meran
7 Tage Riviera Mk. 115.-
ab 20. Aug. wieder Plätze frei
Reisebüro Simmler-Kauff, Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 47, Telefon 60401
Lipp-Reisebüro, Mannheim, O 7, 9

Geldverkehr
Darlehen
Zinsermäßigung ab RM 200.— bis 10.000.— (keine Bürgen), Entschuldungen aller Art, Bilanzen, Unterschriften, Kaufmann etc., Kostenvorschläge, Umschuldung u. Sanierung, Bequeme monatl. Raten, Referenzen, Kostenfrei u. Beratung durch
Else Kahofer, Mannheim
Kellerstraße 17, Ecke Augartenstraße
„Merkur" G. m. b. H., Stuttgart

Offene Stellen
Ordentliches Mädchen
für Haushalt gesucht. 6799
C 4 Nr. 3.
Schulentlassenes Mädchen
sofort tagsüber gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. 6799
Aelterer Mann
(Rentner), findet zur Führung d. Haushalts
alleinst. Frau
nicht u. 40 J., welche auch Gartenarbeiten verrichtet. Zuschr. u. O O Nr. 22 an die Geschäftsst. *7396
Junge, saubere Putzfrau
gesucht. *7400 E 4 Nr. 5.

Stellengesuche
Anständiges, ehrl. Mädchen
sucht Tagesstellung. Ang. unt. P. C. 30 an die Geschäftsstelle. *7402

Verkäufe
Pianos Flügel
1 Marken-Piano neu und gespielt mit Garantie
Umtausch Ratenzahlung
C. Hauk Musikhaus L 1, 2 a Jubiläumsplatz
Motorrad Zündapp
200 ccm, Mod. 33 billig abzugeben. K 3, 5, 4. St. *7401
Gut erhaltenes Schlafzimmer
Kirsch, pol., für 70 ℳ zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. *7403
Zündapp
200 ccm, neuwert. zu verk. Näheres Mannheimer Str. Nr. 19. *7407
Gut erhaltenes, transportables Billard
kaufen Liebhaber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. 6766

Verkäufe
Billige Möbel!
2 Roßhaarmatratzen gut erhalten,
Waschkommode mit Marmor,
2 Kleiderschränke
Chaiselongue Flurgarderobe pol. Bettstelle 140r, Kleiderschr.
3 Küchenschränke
Dielengarnitur Zimmertische
Speisezimmer Küche Schreibtisch
Damenschreibt. Kochenden Toiletten
u. versch. billig abzugeben. 6800
Binzenhöfer Schwetzingerstr. 53

Komplette Badeeinrichtung
60 ℳ, *7384
Metall-Bettstelle 40 ℳ, m. Matr., neuwertig, Wiegen-Chen, 7 ℳ, Uhr, in der Geschäftsst.

2 Waggon Herde
eingetroffen, Marktpreisstand, niedrigst Preis, Teilzahlung,
Kormas & Manke
Qu 5, 8. 6771

Kinderbuschbett
weiß, zu verk. Geb. Gänzelmann B 4, 15. *7402

Formular-Schreibtische u. Sitz, Büromöbel, Kartei Gr. 11, Schließkästen, Doppelschreibtisch usw. abzugeben. *7381 E 4 Nr. 18, I.

Kinwalswiederkehrende Gelegenheit!
3 Speisezimmer
100 cm breit, Eiche m. Nußb. mit Nußmarm. und Spiegeln.
Mk. 295, 315, 345
Verkauf, lohnend. Unsere Werbeausstellung.
Möbelhaus Binzenhöfer Schwetzingerstr. 53

Automarkt
DKW Reichsklasse
Cabriol.-Limous. von 1934 preiswert zu verkaufen. 6808
Näh. Tel. 25110

Gebrauchte Motorräder!
200 ccm NSU Sportmod. mit Fabrikgarantie
200 ccm Hercules Modell 34
200 ccm Zündapp Modell 35
200 ccm Triumph
350 ccm WIGA Rühen
500 ccm NSU Sportmodell 34
500 ccm Ardie, Sportm.
600 ccm Tornax 1935 mit Fabrikgarantie
unter günstig. Bedingungen preiswert zu verkauf.
Rich. Gutjahr
Neckarvorstadtstr. 23 (Hilfe Leistungsabzeichen)

Opel 4/16 PS
(reparaturbed.) für 150 Mk. zu verk. Ang. unt. T Z 105 an die Geschäftsst. 6791

Mietgesuche
GARAGE
oder Unterstellraum an mieten gesucht zum 1. 9. Ang. u. P A 34 an die Geschäftsstelle. *7420

Vermietungen
Schöner heller Raum
mit Werkbank und Zubehör, für gut. Beruf, zum 1. 10. zu mietl. gesucht. Näher. S 6, 26, 3 Tr. *7407

Frdl. möbl. Zi.
zu verm. *7400 Beilstraße 19, 3. Stock.

Schön möbl. Zi.
mit oder ohne Pens. sof. zu v. Seckenheim, Str. Nr. 34, 1 Tr., l. *7409

Gut möbl. Zi.
mödernst. 3.50 ℳ sof. zu vermiet. M 4, 3, III, l. *7410

Friedrichsring, R 7, 32, 2 Tr. 6814
sonnige 7-Zimmer-Wohn.
mit Zubeh., neu gr., Zentralheiz., evtl. auch Garage, z. 1. 10. zu verm. Ang. R 7, 32 im Büro, Ruf 210 87.

Gut m. Zimm. zu verm. L 13, 1 1 Tr. Grüb.

Möbliertes Zim. an Berufst. zu vermiet. *7421 U 1, 12, 2 Tr., Graßmann.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. B 6, 15, 4. St. bei P. *7424

Schr., möbl. Zi. sof. zu vermiet. Rheinmann, K 3, 14, 1 Tr., am Luisenring.

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, zu vermieten. Lenaustraße 19, 1. Stock. *7400

2—3 ein möbl. (auch unmöbl.) ZIMMER
mit Mobiliar, Tel., Stadtnähe zu mietl. *7400 U 5, 12 a, part., a. Friedrichsring.

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, zu vermieten. Lenaustraße 19, 1. Stock. *7400

Oberkinger Adelheid-Quelle
das bekannte Nierenwasser
wird nachgewiesenermaßen mit Erfolg angewendet. - Preise Nr. ½ Ltr.-Füllung 30 ℳ, ¼ Ltr.-Füllung 20 ℳ, bei Abnahme von mind. 20 Flaschen frei Haus-Kistenlieferung
Peter Rixius
Mineralwasser-Spezialgeschäft
Mannheim
Telephonnummer 26786 und 26787

Massage
ANNA HUBER
O 5, 9. 2. Stock (Lage Planken)
Sprechz. v. 9-7 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr

Feinstgestrickte Damen-Wäsche
Schlupfhose
echt Ägypten Mako mit Elastiband Größe 42 85 ₰
Damen-Hemd mit Träger 85 ₰
Hemdhose 1 Knopf 1.50
Kinder-Hemdchen ½ Arm oder Achsel Gr. 25—42 50 ₰
Kinder-Hosen Gr. 30 34/36 28 ₰ 35 ₰
Herzberg am Meßplatz

Herren-Charmeuse-Hemden
marine, bordeaux, grau
halb. Arm Mk. 3.50
lang. Arm Mk. 3.95
Sport-Hemden
mit festem Stäbchenkragen
Mk. 3.50, 2.95
Herzberg am Meßplatz

Jungbusch-Kelterei
H 7, 15
Von heute ab tägl.
süßer Apfelmost
zu 20 und 25 Pfg. per Liter. 6787

Verchromung
die lunende Metall-Veredlung
L. WIELAND
Mannheim
Werftstr. 29
Tel. 237 74
6821

Rolladen und Jalousien
aller Art
Reparaturen
Hans Wetzel
Rolladen- und Jalousien-Fabrik
Mannheim
R 7, 39
Telefon 27314

LEDER-Ausschnitt
Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Kernledersohlen u. Flecke, Spanger Kernabfälle, Gummiabsätze, Klebstoffe, sämtliche Schuhmacherart.
Fabrikpreise werden in Zahlung genommen.
Carl Kamm
Lederhandlung
F 3, 1 Ecke

Kaufgesuche
Kaufe gebr. Möbel
zu Höchstpreisen. Herzler, 280 45 Goldstein, T 4a 1
6834

Romantik! Frohsinn! Wein! — Sonntag, 1. Sept. 1935
Weinfest in Alt-Rüdesheim
Histor. Umzug. Mittelalterliches Volksfest. Werbeausschank v. Rüdesheimer Naturweinen bis zu den feinsten Spitzen
VERKEHRS-VEREIN, RÜDESHEIM A. RH.

Wer wirklich wirksam werben will, wirbt in der NMZ

Vermischtes
50 ℳ Belohnung demjenigen, der mir sicht. Hund wiederbringt. Schwatzer, Mannheim, Frankenthal gestohlen; angeb. nach Mannheim verf., hört auf Name Kennzeichen, auch Fräulein; auf der Brust grün weiß. Abzugeben bei Z. K. 80.
Franz Werner, Frankenthal, Pf. Kaiserstraße 7. Tel. Nr. 2261. 6770

Neue Wein- und Mostfässer
aus Eichenholz, 225 Liter
Lin. 25 30 35 40 50 60 70 80 90 100 120 140 160 180 200 220 240 260 280 300 320 340 360 380 400
RM 5.20 5.80 6.40 7.00 14.10 15.30 16.50 17.70 18.90 20.10 21.30 22.50 23.70 24.90 26.10 27.30 28.50 29.70
Fabrikpreise für Reichsjugendwettbewerb 5.20 — 7.— Fabrikfirma Hassenstein (Württemberg)

Amtl. Bekanntmachungen
Handelsregistereinträge
vom 21. August 1935:
Rheinische Papiermanufaktur Hermann Krebs, Kitzingerfeldstr. Mannheim, Kaufmann Hans Heldeck, Mannheim, ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt, dessen Prokura ist erloschen.
Seelberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung Krebs & Mattfabrik, Mannheim. Erich Seelberg ist nicht mehr Geschäftsführer.
Tip-Top Schuh-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
R. Maier & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Edmund Ludwig, Mannheim. Inhaber ist Edmund Ludwig Kaufmann, Mannheim. Die Niederlassung war früher in Ludwigshafen (Pfalz). Geschäftszweig: Herstellung von und Handel mit Trikot- und Druckschriften. Geschäftsanschrift: Rheinau 1a.
Heinrich Jacobi, Mannheim. Die Einzelprokuren von Erwin Morgenroth und Theo Morgenroth, beide Kaufleute in Mannheim, erstrecken sich künftig auf den Geschäftsbereich der Hauptniederlassung Mannheim und Zweigniederlassung Berlin.
Amtsgericht HR 3b, Mannheim